

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Sekretär und Expedition
Johanniskirche 4/5.
Sekretär Redakteur Fr. Härtner.
Sekretärin d. Redaktion
Samstag von 11–12 Uhr
Samstag von 4–5 Uhr.
Ausgabe der für die nächst-
gelegene Nummer bestimmten
Zeitung in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 54.

Donnerstag den 23. Februar.

1871.

Bekanntmachung, die Wahl zum Reichstage betreffend.

Aut. Verordnung vom 23. v. Mz. (Bundesgesetzblatt Nr. 4, S. 7) soll die Wahl zum Reichstage

Freitag den 3. künftigen Monats

Sitz haben.
Indem wir dies, sowie daß die Wahl nach §. 9 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 28. Mai 1870 Vormittag um 10 Uhr beginnt und Abends um 6 Uhr geschlossen wird, in Gegenheit §. 8 des Wahlreglements bekannt machen, veröffentlichen wir zugleich in der Anfrage ○ eben oben einzelnen Wahlbezirk die Namen des Wahlvorsitzers und seines Stellvertreters, sowie das Wahllocal und die Abgrenzung des Wahlbezirks.

Leipzig, den 21. Februar 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig,
Dr. E. Stephan. Schleicher.

1. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Die Thomasschule, Thomaskirchhof Nr. 27.
Vorsteher Herr Dr. Räder, Bicevorsteher der Stadtverordneten. Stellvertreter Herr Adv. Hartung.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Burgstraße von Nr. 1 bis 13 und von Nr. 15 bis 30, Kloster-
gasse, Markt, Schulgasse, Thomassächchen, Thomaskirchhof.

2. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Stadt Wien, Petersstraße Nr. 20.
Vorsteher Herr Adv. Dr. Georgi, Stadtverordneten-Vorsteher. Stellvertreter Herr Adv. Weiler.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Burgstraße Nr. 14 (Pleichenburg), Peterskirchhof, Petersstraße,
Schloßgasse, Spörergräßchen.

3. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Kramerhaus Neumarkt Nr. 31 (Eingang Kupfergäßchen).
Vorsteher Herr Adv. Rud. Schmidt. Stellvertreter Herr Adv. Moritz Deutscher.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Gewandgäßchen, Grimmaische Straße, Kupfergäßchen, Magazin-
gasse, Neumarkt, Preußergäßchen, Universitätsstraße.

4. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Die erste Bürgerschule, an der ersten Bürgerschule Nr. 2.
Vorsteher Herr Adv. Franz Eduard Fischer. Stellvertreter Herr Stadttheater Hark.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Augustusplatz, An der ersten Bürgerschule, Goldhahngäßchen,
Seestraße, Nikolaiskirchhof, Nikolaisstraße, Parkstraße, Mitterstraße, Schillerstraße, Schuhmachergräßchen.

5. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Das Arbeitshaus für Freiwillige, Brühl 45.
Vorsteher Herr Adv. Curt Beck. Stellvertreter Herr Adv. Pohlenz.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Brühl, Halle'sches Gäßchen, Halle'sche Straße.
6. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Alte Waage, Katharinenstraße Nr. 29.
Vorsteher Herr Adv. Ehren. Stellvertreter Herr Adv. Einert.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Böttchergräßchen, Katharinenstraße, Naschmarkt, Reichsstraße,
Salzgäßchen.

7. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Hotel de Pologne, Hainstraße Nr. 8/10.
Vorsteher Herr Adv. Erdmann. Stellvertreter Herr Kaufmann Ph. Nagel.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Borsiggräßchen, Große Fleischergasse, Kleine Fleischergasse, Hain-
straße, Planenstraße, Platz, Theatergasse, Theaterplatz (Töpfergasse).

8. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Die Handelschule, Königplatz Nr. 10.
Vorsteher Herr Adv. Amschütz. Stellvertreter Herr Kaufmann Ferdinand Ulrich.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Kleine Burggasse, Königsplatz, Mühlgasse, Obstmarkt, Fleisch-
gasse, Petersteinweg, An der Wasserkunst.

9. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Tivoli, Zeitzer Straße Nr. 33.
Vorsteher Herr Stadttheater Höckel. Stellvertreter Herr Herrn Julius Uhlemann, Baugewerkenmeister.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Ankerstraße, Brandwörterstraße, Brandweg, Braustraße, Floß-
gasse, Vor dem Floßtor, Mahlmannstraße, Münzgasse, Schlesiger Weg, Zeitzer Straße, Vor dem
Zeitzer Thor.

10. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Herrn Maunders Restauration, Hohe Str. 38 u. Sidonienstr. 3.
Vorsteher Herr Adv. Nob. Reichel. Stellvertreter Herr Dr. Schwarzwälder.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Hohe Straße, Römerstraße, Augustowstraße, Sidonienstraße,
Sophienstraße.

11. Wahl-Bezirk. Wahllocal: V. Bürgerschule, Schleiterstraße Nr. 15.
Vorsteher Herr Dr. jur. Moritz Meißner. Stellvertreter Herr Prof. Hildebrand.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Albertstraße, Bayerischer Platz, Bayerische Straße, Elisenstraße,
Luisenstraße, Königer Straße, Schletterstraße, Vor dem Windmühlenhöfchen.

12. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Herrn Brödners Restauration, Windmühlenstraße Nr. 42.
Vorsteher Herr Stadttheater Hermanns. Stellvertreter Herr Florentin Wehner.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Emilienstraße, Schüttergäßchen, Windmühlengasse, Windmühlenstraße.

13. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Gruhle's Restauration, Turnerstraße Nr. 11.
Vorsteher Herr Dr. jur. Wachsmuth. Stellvertreter Herr Buchhändler J. G. Hindel.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Carolinenstraße, Glodenstraße, Nürnberger Straße (Vosenstraße,
Lohgasse) Turnerstraße, Waisenhausstraße.

14. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Hotel de Prusse, Rossmarkt Nr. 7.
Vorsteher Herr Oberlehrer Dr. Schubart. Stellvertreter Herr Buchhändler O. F. Boldmar jun.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Rossmarkt, Rossmarkt, Sternwartenstraße.

Verein von Freunden der Erdkunde.

III.

1. Februar. Steuermann Böde
zu seinem Havariiebericht fort. Wir sagen
zu seinem Havariiebericht; in der That war das Schiff immer
noch vorhanden, wenn auch mit beträchtlichem
Schaden. Man hatte es mit den Elementen
zu tun, gegen die unmöglich war anzukämpfen.
Es lag also feuerlich betrachtet Havarie parti-
ziptät vor.

Das Wasser stieg immer höher im Schiff. Die
Rummschiff konnte das daran erkennen, daß die
Stadt ins Unglück vermeindenden Ratten ihre
Besitzte verließen und in Wasse aufs Deck herau-
kamen, ein hässliches Gewirr und Gewimmel sich
hängender und durcheinander fahrender, einander

beifindender langschwänziger Thiere, die durch die
Wahl entweder ertranken oder erfrieren, offenbar
zur Verzweiflung aufgestachelt wurden.

Die Mannschaft konnte die „Hansa“ immer noch
einige Tage sehen, die wie ein „treuer Hund“ an
der Kette lag. Auch diese mußte gefangen werden,
da Gefahr drohte, das Schiff könnte im Sinken
durch das Tau die Scholle zerreißen.

Am Morgen nach der vierten Nacht auf der
Scholle war die „Hansa“ verschwunden. Sie war 2 Uhr früh, wie die Wache meldete, ge-
sunken. Es war am 24. October 1869, man be-
fand sich bei 71° nördl. Breite.

Man war nun 900 Meilen weit im hohen
Norden allein, verlassen! Erfahrene Seefahrer, wie
die meisten waren, mußten sie sich sagen, daß sie
so gut als verloren seien . . .

Ausgabe 8800.

Abonnementpreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Rgt.
incl. Bezugshotel 1 Thlr. 10 Rgt.
Inserate
die Spaltseite 1½ Rgt.
Reklame unter 3. Redaktionssatz
die Spaltseite 2 Rgt.
Anzeigen
Otto Stumm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Hainstraße 21.

15. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Die I. Bürgerschule, Glodenstraße Nr. 7b.
Vorsteher Herr Adv. Wandel. Stellvertreter Herr Rud. Madack jun.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Bauhofstraße, Brüderstraße, Friedrichstraße, Im Johannishof,
Teichstraße, Thälstraße, Webergasse.

16. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Dorf's Restauration, Ulrichsgasse Nr. 75 (Eingang Nürnberger
Straße Nr. 52). Stellvertreter Herr Büchhändler Einhorn jun.

Vorsteher Herr Stadttheater Wagner. Stellvertreter Herr Buchhändler Einhorn jun.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Königstraße, Lindenstraße, Ulrichsgasse.

17. Wahl-Bezirk. Wahllocal: III. Bürgerschule, Grimmaischer Steinweg Nr. 16/18.
Vorsteher Herr Director Dr. Namshorn. Stellvertreter Herr Redakteur W. Cramer.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Hospitalstraße, Vor dem Hospitalthor, Grimmaischer Steinweg,
Johanniskirche.

18. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Pantheon, Dresdner Straße Nr. 33/34. Stellvertreter

Vorsteher Herr Büchhändler Berger, Ritter ic. Stellvertreter Herr Prof. Dr. Kunze.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Antonstraße, Blumengasse, Dresdner Straße, Gerichtsweg, Kurze
Straße, Am Taubenhause.

19. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Leipziger Saal, Kreuzstraße Nr. 5. Stellvertreter

Vorsteher Herr Stadttheater Seyfferth. Herr Adv. v. Zahn.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Carlstraße, Egelstraße, Inselstraße, Kreuzstraße, Lange Straße,
Kanzlei-Gäßchen, Salomonstraße.

20. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Schützenhaus, Wintergartenstraße Nr. 9. Stellvertreter

Vorsteher Herr Adv. Dr. W. J. Sensel. Herr Adv. Franz Jul. Berger.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Eisenbahnstraße, Gartenstraße, Marienstraße, Mühlstraße, Reud-
niger Straße, Tauchaer Straße, Wintergartenstraße.

21. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Hotel zum Kronprinz, Querstraße Nr. 2. Stellvertreter

Vorsteher Herr Ackermann-Leubner. Herr Adv. Wach.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Dörrstraße, Felixstraße, Gellerstraße, Georgstraße, Post-
straße, Querstraße, Schützenstraße.

22. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Die goldene Sonne, Gerberstraße Nr. 62. Stellvertreter

Vorsteher Herr Martin Frey. Herr G. A. Barth.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Bahnhofstraße, Berliner Straße, Blücherstraße, Entrücker
Straße, Gerberstraße.

23. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Die II. Bürgerschule, Vorzingstraße Nr. 2. Stellvertreter

Vorsteher Herr Stadttheater Schilling. Herr Dr. Neuter.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Exercierplatz, Fürstestraße, Humboldtstraße, Löb's Platz,
Vorzingstraße, Neue Straße, Pachhofgasse, Parthenstraße, Pfaffendorf, Pfaffendorfer Straße, Lüdin-
straße, Rosenthalgasse, Vor dem Rosenthalthor, Süllnitzstraße.

24. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Müller's Hotel, Neustadt Nr. 16. Stellvertreter

Vorsteher Herr Hofrat Dr. Normann. Herr Kaufmann W. Pohlenz jun.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Fleischerplatz, Neustadt, Rennländer Steinweg.

25. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Tenhalle, Elsterstraße Nr. 45. Stellvertreter

Vorsteher Herr Adv. G. Wärwinkel. Herr Dr. jur. C. A. Weinert.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Auenstraße, Elsterstraße, Frankfurter Straße, Fregestraße, Gustav-
Adolph-Straße, Leibnizstraße, Waldstraße.

26. Wahl-Bezirk. Wahllocal: II. Bürgerschule, Lessingstraße Nr. 10. Stellvertreter

Vorsteher Herr Stadttheater Hempel. Herr Adv. Dr. Hillig.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Canalstraße, Centralstraße, Dorotheenstraße, Lessingstraße, Mendels-
sohnstraße, Raudenbach, An der Pleiße, Bonatowitschstraße.

27. Wahl-Bezirk. Wahllocal: Herrn Pommers Restauration, Weststraße Nr. 18. Stellvertreter

Vorsteher Herr Adv. Dr. Carl Günther. Herr Adv. Dr. Hans Plum.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Johannastraße, Magdeburger Straße, Rudolphstraße, Schreiberstraße,
Weststraße, Wiesstraße.

28. Wahl-Bezirk. Wahllocal: IV. Bürgerschule, Alexanderstraße Nr. 13. Stellvertreter

Vorsteher Herr Adv. Dr. G. Selbke. Herr Prof. Dr. Nissen.

Abgrenzung des Wahl-Bezirks: Alexanderstraße, Alter Amtshof, Colonnadenstraße, Erdmanns-
straße, kleine Gasse, Moritzstraße, Promenadenstraße, Bimmerstraße.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Herr Ernst Ludwig Hascher beabsichtigt in seinem unter Nr. 7 an
der Schützenstraße hier gelegenen Grundstücke eine Schlächterei zu errichten.

Wir bringen dies Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige, nicht
auf privatrechtlichen Titeln beruhende, Einwendungen dagegen bei deren Verlust spätestens

am 9. März 1871

bei uns anzubringen, während Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen,
zur richterlichen Entscheidung mit dem Vermieteten verweisen werden, daß von Erledigung derselben die
Genehmigung der obengenannten Anlage nicht abhängig gemacht wird.

Leipzig, am 21. Februar 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. R. o. h. Jerusalem.

Und doch galt es an dem letzten Abend, der ihnen blieb, festzuhalten, dem der Hoffnung! War
sie ihnen nicht selber als gutes Omen geblieben, die „Hoffnung“? — So hißt nämlich eins der
geretteten Boote. (Die andern waren „König Wilhelm“ und „Bismarck“.)

Man riebte sich ein, so gut es gehen wollte. Um für die gehörige Bewegung zu sorgen, durch
die man sich erwärmen konnte, wurde auf der Scholle ein Turnplatz ausgeschaut. Für das Holz und die
Föhren erbaute man aus Schnee und Eis eine Art Schuppen, unter welchem hinweg der Raum
gelassen war, damit der Schnee freie Bahn zum
Treiben habe. Vor dem Wohnhaus und Briquetts
richtete man einen gebrochenen Gang und Vorhalle
aus Schnee her, um zu verhindern, daß der Schnee
ins Haus verteilt werde.

Treten wir in das „raue Haus“, denn so
können wir es nennen, die „schwarze Parade“,
die wie Redner sagte, einer Räuberhöhle nicht
unähnlich sah.

Wie in einer solchen Spelunke, war hier Reichthum und Armut dicht beisammen. Der Raum enthielt aller Möbel, war ohne Fußboden, ohne Decke, ohne Bekleidung der Wände. Und doch hing darin ein Gemälde; bei näherem Untersuchen ergab es sich freilich als eine malerisch gewicke Wolldecke, die an der Wand aufgespannt war, um Kälte und Nässe abzuhalten. Auch ein Spiegel mit Goldrahmen war zu schauen, Bücherregale mit den erst jetzt ausgepackten Büchergeschenken aus Leipzig, wie Redner dem Referenten erzählte, Instrumente aller Art, Spielfiguren, Waffen: Alles gerettetes Schiffbruchsgut, feierliches Gut aus der Gajute und den übrigen Räumen der seligen „Hansa“.

Ein amüsantes Zeichen edler deutscher Gemüthslebens waren die an den Wänden angebrachten Photographien von Damen und andern thueren Angehörigen der Vergnügungen!

Man wollte sich eben bis zum Tode mit seinen Lieben umgeben, wie man wußte, daß dahinter viele Herzen in Hängen und Bangen nach Norden gerichtet waren!

Als Tisch diente ein Brett. Es ward aufgestellt, wenn man es brauchte, da der Platz außerst begrenzt war.

Den Kochherd erwähnten wir schon, an welchem der letzte der Schiffsoffiziere, der Koch, seinen Besitz hatte.

Die Beleuchtung ward durch dampfende Petroleumlampen bewirkt. Brennöl erwies sich als unbrauchbar, da es rasch gefror.

Die Tagessordnung war folgende. Früh 7 Uhr ward aufgestanden. Anfangs war es eingehüllt, sich draußen „vor dem Hause“ zu waschen. Dies Toilettemachen bei 20 bis 25 Grad Kälte erwies sich aber doch den Meisten als zu spartanisch, und sie zogen es vor, sich einen Waschsalon oder Ankleidezimmer aus Schnee anzubauen, mit einem Gang zu verbinden und dort sich zu waschen. Der Capitain und Redner fuhren aber fort, unverdrossen „die Brust im (arktischen) Morgenröthe zu baden“.

Um 5 Uhr ward gefrühstückt. Redner rührte die äußerst wohlhabende Einwirkung des Kaffees auf die Spannkraft der Nerven.

Täglich werden Spaziergänge unternommen, sie richten sich immer wieder nach der Stelle hin, wo die „Hansa“ gelegen, von der man noch einzelne Spuren auf der Scholle, allerhand kleines feierliches Zeug, verdorbenes Strandgut und „Seeturf“ sehen konnte...

Bären- und Wallrohjagden gehörten zu den angenommenen Abwechslungen des alltäglichen Lebens.

Kam aber anhaltend schlechtes Wetter, das die vierzehn Menschen in dem schwarzen Schollenhause eingeschlossen und dort gefangen hielt, so waren das schweren Prüfungen für jeden Einzelnen: der Aufenthalt in dem Raum war auch gar zu lästig, zu unerträglich.

Das furchterlichste war, daß sie ja in der Polarnacht ohne Ende leben, immer Licht brennen müßten. Es ward ihnen das Schiller'sche Wort im „Taucher“ klar:

„Es freue sich,
Wer da atmet im vorsichtigen Lichte!“

Das Weiter ward gegen Neujahr 1870 immer schauriger. Schneemassen kamen vom Himmel herab wie Lawinenstürze.

Das Haus stak bald tief unter dem Schnee. Schaukel half nichts. Der Eingang verschwand bis zur Kleinheit eines Buchstabes. Um ins Freie zu gelangen, mußten sich die Schiffbrüchigen eine Schneetreppe anlegen. Das Tagebuch des Redners vergleicht den trübeligen Ausblick dieser nach der Spelune führenden Treppe den Eingängen von Hamburger Aufstiegsterrassen, nur daß der ihrige nicht so einladend gewesen sei.

Am 3. Januar ward es ihnen offenbar, daß das Eisfeld, auf dem sie sich angesiedelt, im Zertrümmer begriessen war. Sie wurden sich ihrer Halslosigkeit aufs Schrecklichste bewußt, als sie sahen, daß die drei Boote zu tief verschnitten waren, um sie gebrauchen zu können.

Und doch wußten sie zugleich, daß sie der rettenden Küste nahe waren.

Die Lage ward ständig unbehaglicher. Sie konnten jeden Augenblick von andern andrängenden Eisbergen zerstört werden.

Alle machten sich daher reisefertig, allezeit zum Aufbruch bereit... Der Aufenthalt in dem Hause war wie das Liegen in einem unheimlichen Sac. Von Schlaf war keine Rede mehr. Die peinliche Situation nahm ihnen sogar die Lust zum Whistspiel, das sie bisher im Aeroplane zerstreut hatte.

Draußen hagelte und klirrte es fort... Eine Untersuchung ergiebt, daß sie bis auf zwei bis drei Meilen dem Lande nahe sind: es ist wohl eine Insel. Aber wie sie erreichen?

Der Schneewall um sie herum steigt ins Ungeheure. Von der Sphinx, die sie mit ihren Händen gebaut, ein zehn Fuß hohes Bild, ist nur mehr der Kopf zu sehen.

Könnte man nicht doch aus Land gelangen? — Der Capitain macht sich mit zwei Männern auf, dies zu untersuchen. Es erweist sich als unmöglich, die Scholle treib südwärts ab. Sie kann an Klippenfelsen jeden Augenblick anstoßen und zerstören. Daber ist nötig, die sorgsamsten Wachen auszustellen.

Die Tage auf der sich immer mehr verkleinernden Scholle schlagen gezählt, die Schiffbrüchigen wußten nicht, daß ihres Viehens auf derselben noch gar lange sein würde.

Am 10. Januar führte es wieder entsetzlich 6 Uhr früh erscholl der Alarmruf der Wache draußen vor dem Hause. Alle stürzten dem Ausgang zu, er ist verstopt von Schnee und Eis. Um rascher ins Freie zu kommen, schlagen sie ein Loch ins Eis und klettern durch dieses hinaus. Draußen ist ein Schneetreiben, daß man kaum die Augen öffnen kann. 8 Uhr neuer Schrederuf: „Wasser auf Scholle, nahe bei.“ Die Scholle war gebrochen, ein Stück derselben löste sich los und

trieb hinweg, den Holzvorrath der Armen mit sich hinwegnehmend. Die Scholle war gespalten, gerade unter dem Boote „Bismarck“ weg, welches daher halb in der Luft über dem Wasser schwieb. Die Unglückslichen flüchten sich zu den andern Booten und suchen diese zum Flottwerden vorzubereiten. Umnöglich, sie können in dem dichten Schne die Boote nicht von der Stelle bewegen. Man schaute nach dem Hause: auch in diesem stand bereits Wasser! Und doch verging auch dieser Schredenstag. Man barg sich vor dem Unwetter abwechselnd in dem Hause, um auszuruhen, wenn auch nur auf je eine Stunde. Der Koch bereitete mit vieler Mühe Kasse, um die Lebensgeister einigermaßen aufrecht zu erhalten.

12. Januar. Abermals werden die Ruhenden aus ihrer angeständigen Ruhe, ihrem Halbschlummer herausgeholt durch den Alarmruf der Wache. Man stürzt aus dem Hause und erkennet durch die Finsternis eine wohl 2000 Fuß hohe Masse vor sich, die mit furchtbarem Schnelligkeit auf die kleine Scholle losstürzt... Alle halten sich für verloren...

Da plötzlich treibt eine Strömung die Scholle seitwärts ab, der finstere Kohle schlägt vorbei, die Gefahr ist noch einmal abgewendet: Alle atmen auf, es war ihnen, als hätten sie den fliegenden Holländer gewesensterhaft an sich vorüber treiben wollen...

Vor Spannung kommt ihnen Allen sein Schlaf

in die Augen. Der Sturm wählt fort, so daß Toben wird immer schädlicher, so daß selbst die Bachen es nicht mehr aushalten können, die doch

nur eine halbe Stunde Dienst thun sollen.

13. Januar. Die Schiffbrüchigen sind jetzt bei 65° 51 Minuten n. Br. angelangt, eine von den Eskimos gefürchtete Stelle, eine wahre Eiswalle, in deren Sprudel selbst größere Schiffe Gefahr laufen, von den Schollen zerrieben zu werden. Zum Glück erfuhrten die Unglückslichen Solches erst hinterher: ihre Verzweiflung wäre sonst noch größer gewesen. Man kann vor Schneegesäß derartigen Art nicht mehr fünf Schritte weit sehen...

14. Januar. Abermals eine Katastrophe. Die Scholle berstet mit donnerartigem Getöse und zwar unter dem Hause durch: die Menschen seien die eine Hälfte ihrer Zufluchtsstätte hinweg treiben, find nun ganz obdachlos! Es bleiben ihnen nur noch die Boote als Asyle. Also hinein in die „Hoffnung“ und den „Bismarck“! Die Mannschaften und Offiziere liegen platt über und unter einander, um Platz zu finden und um sich durch die gegenseitige Wärme vor dem Erfrieren zu schützen...

So verging auch der 15. Januar.

16. Januar. An dem bloßen grauenhaft verfinsterten Himmel ist plötzlich ein beller Stern zu sehen. Redner bemerkte ihn zuerst, macht die anderen darauf aufmerksam... Man begrüßt ihn in seiner tiefen Not als Rettungsstern. Der Mensch flammt sich in jolchen Augenblicken an den geringsten Strohhalmen! Man wechselt die Asyle und belegt nun den „König Wilhelm“ mit der Hälfte der Mannschaft, die anderen sieben Mann trischen in das Jagdboot (die „Hoffnung“). Sobald man aus dem engen Raum trichend an die Luft kommt, friert das Beug am Leibe und starrt alsbald wie ein Panzer. Man muß daher sich umziehen. Von einem Ablegen der Stiefeln ist nicht mehr die Rede.

18. Januar. Man baut sich eine Breterbude um den Heerd und benutzt dies abwechselnd als Garküche und Wärmlocal für kurze Fristen....

Der Aufenthalt auf der Scholle dauert noch bis Anfang Mai!

Die Leiden waren in dieser langen Zeit bis zu einem Grade geübt, wo die stärkste Manneskraft erliegen muß. Einer der Reisenden vermag sich nicht mehr zu fassen und verfällt in Wahnsinn (Dr. Buchholz, jetzt in der Heilanstalt zu Neustadt-Oberndorf). Zur allgemeinen Not ist gesetzt, daß nun noch die Sorge um diesen Unglückslichen...

Die Eiswalle war bis auf sechzig Schritt Länge zerbrockt! Man war so weit südwärts gekommen, daß es höchste Zeit wurde, koste es, was es wolle, die nahe Südspitze von Grönland zu gewinnen. Gelang dieses nicht, so kamen sie in die offene See hinaus und ihr Tod, der Hungertod, war dann in der Wasserwüste sicher die Proph. Die Unglückslichen kommen zu dem Entschluß, die Scholle zu verlassen und über die die Räthe des Landes verhängten fast zusammenhängenden Eisfelder hinweg ihre Boote vorwärts zu schaffen. Es war bei 61 Grad n. B. und an einem Maitage 1870.

37 Tage mühlen sich die Reisenden unter fortwährenden Strapazen unerhörter Art ab, die Boote übers Eis hinweg nach dem offenen Wasser zu bringen, barfuß, halbverhungert, sich zulegt nur noch von Lampenöl und Mehl ernährend!

Am ersten Pfingstmontag — 5. Juni — erreichen sie endlich die Ostküste von Grönland, und zwar die Insel Quidileg. Dort landen sie, Gott für ihre Errettung dankend, finden Eskimos, die aber vor ihnen fliehen, dann kommen sie zu dem Orte Frederiksdal, und der erste Mensch, der ihnen entgegentritt, ist ein Deutscher, ein Sachse, der als Missionar der Herrnhuter dort wirkte. Das Weitere ist bekannt.

Am 1. September langen sie in Kopenhagen, am 3. September in Fredericia an. Die erste Nachricht, die sie dort aus deutscher Quelle erhalten, ist die vom Siege von Sedan! Hurra Deutschland!

Die Seefahrer konnten nach all diesen Härtissen unglaublicher Art auf die Frage: „Was war es denn, daß sie zurückgefahren?“ mit dem mährischen Sänger von der Wartburg antworten:

Ein Wunder war's,
Ein ungerecht' bodes Wunder!
Sprechen sie dies Wunder
Aus (unser) Herz' Tief'e. —

Prof. Dr. Bruhn & ergriff nun das Wort, um dem Redner zu danken und die Versammlung aufzufordern, demselben durch Erheben von den Sigen ihre Hochachtung für sich und seine wahren Schicksalsgenossen auszudrücken. So geschah es.

Finanzieller Wochenbericht.

(Schluß)

Welchen bedeutenden Factor der Gewinn an Effectengeschäften auch bei den soliden Creditbanken bildet, zeigt der Jahresbericht der Hamburger Norddeutschen Bank, welcher den Ertrag, im Discont von 498,000 Banco-Mark, im Dreieck von 346,000 Banco-Mark, im Darlehnsgeschäft von 385,000 Banco-Mark einen Effectengewinn im Betrage von 616,000 Banco-Mark gegenüberstellt.

Rumänien hielten sich nach mancherlei Schwankungen ziemlich unverändert, trotzdem der böse Wille des Batacler Gewaltthaber zweifellos ist.

Stribberg, welcher jede Verbindlichkeit für die Bündesabteilung ablehnt, hat sein großes Palais in Berlin verkauft, ohne aber deswegen bereits wieder in eine Dachammer zu ziehen. — Die rumänische Regierung will übrigens für 87 Millionen Banco-Duplottenchein abgeben, wie bereits in d. Bl.

mitgetheilt wurde. Dieselben sollen zur Tilgung der schwedischen Staatschuld und Sicherstellung der Auszahlungen für Anteile dienen, wobei auch der Strombergischen Obligationen gedacht wird. Welch Glück manchmal ganz verunglückt, bereits im Verscheiden begriffenen Industrieunternehmungen zu Theil werden kann, davon liefert nach den Wiener Blättern die Rannoversche Kunststofffabrik und Spinnerei einen Beweis. Die Aktionen waren bereits wertlos geworden; da entstand ein Brand und verzehrte die Fabrik. Die hohe Versicherungssumme läßt den Actionären nichts wünschen. Ein großer Feld der reformatorischen Thätigkeit eröffnet sich jedenfalls für den neuen Minister. Dass sie nicht bloß Versuch bleibe, dazu gehört freilich, daß ihm eine dauerndere Stütze zu Theil werde, als das jetzige Ministerium überhaupt zu sein scheint.

Der Sonnabend schloß in Berlin fest. Nach Lombard (trotz ihrer letzten großen Woche einnehmende) während des Berlaus der Woche angemessen worden waren, erhoben sie sich später wieder, und zum Schluss verzeichneten sie den Cours (98°) wie in der Woche vorher, während Francisco (205°) 1½ Thlr. und Credit (138°) 1¼ Thlr. gewonnen. In Galizien verfügte sich eine Haufe, welche den Cours derselben auf 102° (also 2½ Advance) trieb. Ebenso notierten Böhmisches Eisenbahnauctionen. Offenbar fehlt den Bewegungen eine nachhaltige Kraft und sicher benötigte Führung. Jedes Schritte vorwärts folgen rohe Realisationen, um der Gefahr des „Sagenbleibens“ zu entgehen. So verläuft der Anfang langsam plätschernder Strom nothwendigerweise in einem stagnierenden Sumpf.

Ein Wiener Bericht sagt über die vorjährige Woche: „Die Speiellust ist auf die engsten Verhältnisse beschränkt. Kein Publicum stellt sich für neue Emissionen zur Verfügung. Die Börse muß sich, wollend oder nicht, selbst ihre Gewinne bezahlen. So oft ein Steigen der Course stattfindet, erwartet man auswärtige Ordres, Preisin- und Playläufe. Allein jedesmal wird die Erwartung getäuscht, die Speculation bleibt auf sich selbst angewiesen und erwidert zuweilen nach einigen schwachen Versuchen.“

Der letzte Wochenausweis der Preußischen Post zeigt eine Abminderung des Lombards um 1,605,000 Thlr., der Webel um 357,000 Thlr. Bei der Österreichischen Nationalbank sank der Compte (einfachlich von 4½ Millionen fl. zurückgezahlter Régierungsbonds) um 7,276,097 fl., der Lombard um 1,038,900 fl.

Von Eisenbahnaufnahmen im Januar notierten wir ferner: Magdeburg-Leipzig 9418 Thlr. Minus, Halle-Cassel 54,825 Thlr. Plus, Berlin-Potsdam 35,000 Thlr. Plus, Bergisch-Märkische 7185 Thlr. Plus, Ruh-Sieg 15,000 Thlr. Minus, Rhein 79,721 Thlr. Plus, Rhein-Nahebahn 52,013 Thlr. Plus. Bei der Bergisch-Märkischen und Rheinischen haben sich durch Hinzutreten neuer Strecken die Verhältnisse freilich der Art geändert, daß ein Vergleich mit dem Vorjahr sich nicht wohl anstellen läßt. Es versteht sich von selbst, daß bei den Störungen im Gütertransport die Mehrnahmen größtentheils den Militairtransporten zu verdanken sind.

Neues Theater.

Leipzig, 22. Februar. Es gab eine Zeit, wo Räder's „Weltumsegler wider Willen“ eine Lieblingssoppe der deutschen Bühnen war. Diese Zeit ist längst vorüber, und wenn das alte Ausstattungsstück neu auf die Bühne gebracht werden soll, so bedarf es einer Aufspaltung und Modernisierung. Wir haben es ja hier mit seinem Märchen zu thun, dessen kindlich traulicher Ton und mittelalterliches Costüm ohne Führung des harmonischen Eindrucks keine allerniedlichen komischen Einlagen vertragen; der Weltumsegler Purzel ist ein Mensch des neunzehnten Jahrhunderts, und „das Märchen im Purzel“ kann in jeder Weise nach der Mode der Zeit angestellt werden. Namentlich die japanischen Thronzeiten fordern dazu heraus, und ein Kladderadatsch würde sie höchst zeitgemäß restauriren, da sie die jüngsten Ereignisse der Geschichte trefflich parodieren.

Der „gefürstete Kaiser“ allein genügt, um ein füllhorn von Couplets auf Wilhelmsköpfe anzufliegen, und mit geringer Retouche könnte auch die Prinzessin Clotilde eugenienhof umgestaltet werden als unternehmende Regentin, welche einen japanischen zweiten December in Entreprise nimmt. Ohne diese Aufführung überzeugt in der Räder'schen Poste der etwas verblaßte Theatervitter; sie gemahnt um so veralteter, als ihre burlesken Situationen vielfach seitdem von einer jüngeren Generation von Possendichtern geplündert worden sind. Am meisten amüsiert noch der Tanz des Weiberkleider gesteckten Purzel und der Gesang seines Neffen Ludwig im dritten Act. Gräulein Räder, welche die ersten Gelände „Ludwig“ etwas matt vortrag, erntete mit diesem Viederoortrag lebhafte Beifall. Der mythologische „Reipum“ der Poste ist ein edler Tapetengott, welchem Herr Edert Fleisch und Blut zu geben sucht. Das Liebespaar, Herr von Windmeyer und Louise Fahrwasser, wurde von Herrn Troy und Gräulein Roth, Julie Bippmayer von Gräulein Mühle im Bürgerlichen und Japanischen angemessen dargestellt. „König Schabababom“ stand in Herrn Hänselfer einen Darsteller, welcher diesen marostanischen Libertus charakteristisch wieder gab. Herr Tiez (Balusti) war jeder Boll ein

Hofbeamter"; Herr Asche (Bras) ein resoluter Schriftsteller.
Die Ausstattung der „abenteuerlichen Poste“ war nicht durchweg glänzend, namentlich möchte Reptuns nicht mit den Meisterwerken den Eindruck, als ob der alte Meier mit seinem Hofstaat medialistisch worden wäre.

Rudolf Gottschall.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 22. Februar. Gute Verhandlungen nach sind die von den letzten Generalversammlungen der Leipziger Bank geschlossen. 9 Mitglieder des Ausschusses der Herren: Aug. Auerbach, Com. Becker sen., Consul H. Beermann, Wih. Hermann, Hofrat Dr. Hoffmann, Anton Meyer, Max Meyer, Emil Röder, Hermann Schmidt. Der Ausschuss wird am 1. M. in Wirklichkeit treten. Die Stelle des Directors ist Herrn Bernhard Häfner übertragen worden.

* Leipzig, 22. Februar. In der am gestrigen Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung des Deutschen Kriegervereins wurde vom Vorstande der Reichsverteidigung vorgelegt, aus welchem sich ergab, daß die Zahl der Mitglieder des Vereins bereits bis auf mehr als 300 angehoben, von denen sich jedoch eine große Zahl bei den Jahren befindet. Die Gesamt-Einnahmen belaufen sich auf ca. 300 Thlr., die Gesamtausgaben auf ca. 206 Thlr., so daß wiederum ein Überschuss von ca. 94 Thlr. dem Reservefonds überweisen werden konnte. An die Beirätestatung schlossen sich die Neuwahlen des Vorstandes und Ausschusses an, und es mag noch erwähnt sein, daß der Verein alle im deutschen Heere geborenen Militärs (Rekruten und Landwehrleute) aufnimmt und seinen Mitgliedern bei einer Monatskosten von 3½ Groschen in Krankenhäusern eine wöchentliche Unterstützung von 1 Thlr. 15 Rgt. in Notfällen aber 10 Thlr. Begräbnis-Beitrag gewährt.

Auf Grund des von Herrn Bernhard Häfner und Genossen gestellten Antrags auf gängliche Untertragung des Betriebs der an der Wahlstraße Nr. 3 althergelegenen Dachapparatur des Herrn Weber ist von der königlichen Kreisdirektion in öffentlicher Sitzung eine mündliche Verhandlung abzuholen, welche auf Montag den 27. Februar, Vormittags 11 Uhr, anberaumt worden ist und im Prüfungssaale der königlichen Kreisdirektion (Postgebäude, Eingang vom Augustusplatz aus) stattfinden soll.

Im Interesse des reisenden Publicums hat die Königl. General-Direktion der sächsischen Staatsbahnen über die Bildungsfeier der Haberunterbrechung auf Zwischenstationen folgende Grundsätze aufgestellt: 1. Die Unterbrechung der Haber auf Zwischenstationen und Haltestellen ist ständig zulässig sowohl bei Tour- als bei Tagesscheinen. 2. Es ist eine mehrmalige Unterbrechung der Haber gestattet und zwar bei Tourbillets an dem Tage, an dem das Billet gelöst wurde und an dem darauffolgenden Tage, bei Tagesscheinen aber innerhalb der dreitägigen Gültigkeit derselben sowohl auf der Hin- als auf der Rückreise. 3. Die Unterbrechung der Reise ist nur unter der Voraussetzung gestattet, daß der betreffende Passagier auf der Unterbrechungsstation unmittelbar nach Verlassen des Zuges von dem diensthabenden Stations- oder Haltestellenbeamten sich die Unterbrechung bestätigen läßt. 4. Das Gespäck kann bei Tourbillets immer nur nach dem Endpunkt, nie nach einer Zwischenstation expediert werden. Bei Tagesscheinen, auf welche Freigepäck nicht gewährt wird, ist die Gepäckexpedition nach jeder beliebigen Station gegen Erhebung der vollen Taxe zulässig.

* Leipzig, 22. Februar. Im 11. Wahlbezirk (Witzig, Wurzen etc.) hat Bürgermeister Dietel in Fragen an das Bestimmteste erklärt, eine Wahl zum Reichstag nicht annehmen zu können. In Folge dessen ist von liberaler Seite dem Ministerpräsidenten die in Pomßen die Kandidatur angeboten worden, und derselbe hat sich zu ihrer Annahme bereit erklärt. Im 20. Wahlbezirk (Borna, Marienberg etc.) beschloß eine zahlreich gesetzte Versammlung liberaler Wähler Dr. Ed. Dresdner in Leipzig, Mitinhaber der Firma J. L. Dresdner, als Kandidat anzustellen. Aus dem 12. Wahlbezirk (Borna etc.) wird neuerdings gemeldet, daß die Bundesstaat-Constitutionelle im Staatsminister v. Restig-Wallwitz in Borsig über den Professor Dr. Schöchly in Heidelberg zu wählen gedenken. Im 19. Bezirk (Erlangen, Würzburg etc.) haben sich alle Parteien geeinigt, um den Sozialdemokraten nur einen Kandidaten, den Advocat Dr. Mintzky in Dresden, einzutragen zu stellen. Aus dem 13. Bezirk (Landkreis Leipzig) verlautet, daß dieselbe Partei, welche seiner Zeit die Kandidatur Starke betrieb, auf dem Kandidaten der Sozialdemokraten, Dr. Joachim Jacoby, ihre Stimmen geben wird.

Obgleich das Wirken von Schulze-Delitzsch vor jedem Gewerbetreibenden mehr oder weniger bekannt ist — nur Diejenigen, welche das Schaffen des eignen Kraft zu lauer und bewunderlich finden, können abschließend darüber unwillig geblieben zu sein — so ist es dennoch natürlich, daß vielfach der Wunsch geäußert worden ist, den für den Reichstag aufgestellten Kandidaten in Glauchau selbst auftreten zu sehen. Auf die deshalb an ihn gemachte Mithilfe, wobei allerdings nicht verbleibt werden konnte, daß nach früheren Erfahrungen abschließliche Störungen zu gewartigen wären, antwortete Schulze: „Auf eine beobachtigte Störungen der Sozialdemokraten gebe ich wenig, noch weniger auf ihre Gegner.“ Ich bin sicher unter ihnen freuen, und sie haben es schwer gefunden, mich zu föhlen, dennoch kann ich unter keinen Umständen vor der Wahl dort auftreten, einfach deshalb: weil ein solches persönliches Auftreten einem Gegner gegenüber, der sich im Gefängnis befindet, wie Siebel, und mir nicht in gleicher Weise entgegen

treten kann, meiner nicht würdig ist, wie mir scheint. Mögen die beiden Prinzipien, die wir vertreten, sich in der Offenheit bekämpfen und beiden Wind und Sonne gleich zugemessen werden. Sollte man aber meine Kandidatur dort festhalten und in der Wahl durchbringen, so trete ich bestimmt persönlich dort auf.“ Man sollte meinen, daß auch seine Gegner eine solche Denkschrift ehren müssten.

* Grimma, 21. Februar. Gestern Abend gegen 7 Uhr brach das Eis der Mulde bei bedeutendem Wasserstande auf; gegen 1 Uhr Mittags hatte sich ein großer Eisdrift, von der oberen Mulde kommend, bei Grimma festgesetzt und drang derselbe erst Abends 7 Uhr durch. Solche bedeutende und tolosliche Eismassen sind seit langen Jahren nicht beobachtet worden, namentlich liegen an der Großmühle, der Stadtseite entlang und dem Schürenhäusche aufgestaute Eismassen bis zu 20 Fuß, einzelne Schollen zeigen eine Stärke von 6—8 Fuß, doch ist der Gang ohne besondere Gefahr für die Stadt glücklich vorübergegangen. Besonders interessant war das Beobachten des Gangs der Brücke. Das gewaltige Anprallen des Eises an die Pfeiler der Brücke erzeugte ein immerwährendes Vibrieren der starken steinernen Pfeiler.

Dresden, 20. Februar. Der Ausschuss des Deutschen Handelsstages hat in den jüngsten Tagen beschlossen, die unveränderte Wiederherstellung des deutsch-französischen Handelsvertrags zu beantragen, gleichzeitig aber eine Denkschrift auszuarbeiten, welche die Wünsche bezüglich einer späteren Reorganisation des Vertrags zum Ausdruck bringen soll. Da der erste Beschuß mit den bekannt gewordenen Ansichten der meisten deutschen Handels- und Gewerbezimmern in direktem Widerspruch steht, wegen Dringlichkeit des Gegenstandes aber eine möglichst rasche Erledigung angezeigt war, fand heute eine Sitzung der hiesigen Handels- und Gewerbezimmern statt, an der nur die in Dresden wohnenden Mitglieder und als Commissionssmitglied Herr Habichtsberger Reichard in Döhren teilnehmen konnten. Alles sprach man sein Bedenken über das einseitige Vorgehen des Handelsstages aus und erklärte, daß es außerordentlich wichtig sei, schon in den Friedensbestimmungen die Grundsätze festzustellen, unter denen der Abschluß eines neuen, für Deutschland Handel und Industrie günstigen Handelsvertrags zu erfolgen habe. Da zuvor telegraphisch die Zustimmung sämmtlicher andern sächsischen Handels- und Gewerbezimmern mit Ausnahme Leipzigs erlangt worden war, einige man sich gegen 1 Stimme zu folgendem Beschuß:

„Die Handels- und Gewerbezimmern zu Dresden, Chemnitz, Plauen und Zittau protestieren gegen den Beschuß des Handelsstagsausschusses auf unveränderte Wiederherstellung des deutsch-französischen Handelsvertrags. In den Friedensbestimmungen sind vielmehr für die französischen Tarifpositionen Modifizierungen anzustreben, welche den Interessen des deutschen Handels besser entsprechen.“

Im Zusammenhange mit dieser Angelegenheit stand die (im Tageblatt bereits erwähnte) Eingabe der Dresdner Firma Gehe u. Co. über die Reform des deutsch-französischen Handelsvertrags. Auf Antrag der hierfür ernannten Commission wird nach lebhafter Debatte beschlossen, sämmtliche Anträge der Gehe'schen Denkschrift dem Präsidium des Bundeskanzleramts, wie den königl. Ministerien des Innern und der Finanzen zur Berücksichtigung zu empfehlen. (Dr. J.)

— Die Speulation auf die Leichtgläubigkeit beschränkter Leute — sagt die Rumburger Btg. — hat immer noch ein erzielbares Feld, für welche Behauptung die Philippssdorfer Wundermacherin und anderer frommer Blödmann wohl am besten zeugen. Vor kurzem hatte ein aus Dresden nach Rumburg gekommenes Pärchen solchen Schwund auf andere Weise versucht. Ein Mann führte nämlich seine Schwester als Geisterschreiberin vor, welche mit den Seelen aller Verstorbenen in Verbindung steht und berufen sei, einen Bund der Ebenen mit den Geistern des Jenseits zu schließen. Schon sollen diesem Bunde mehrere Mitglieder beigetreten sein, welche für diese überirdische Association einen monatlichen Beitrag von 10 Rgt. an die Geisterschreiberin zu entrichten hatten. Die beiden Schwindler hatten eigene Statuten entworfen, die von dem Dresdner „Polizeipräfekt“ und anderen hochgestellten Persönlichkeiten unterzeichnet waren, und besaßen eine eigene Loge. Maschine, mit welcher die Geister eitert wurden. Sie trieben ihr Weinen schon mehrere Wochen lang und hatten hier einen Mann derart vertrügt gemacht, daß er für nichts Irdisches mehr Sinn hatte und unaufhörlich nur mit seinen Geistern verkehrte. So trieb es dieses saubere Pärchen, bis ihnen vor einigen Tagen das Handwerk gelegt wurde. Eine in Rumburg allgemein bekannte Persönlichkeit hatte die Geisterschreiberin nämlich auf eine ergötzliche Weise „auf den Pein geführt“, sich recht glaubig gestellt und bereit gezeigt, in den Bund einzutreten, und unter Anderem auch die Frage an sie gerichtet, wie es einem verstorbenen Familiengliede — welches heute noch frisch und munier lebt — im Jenseits ergehe, welche Frage denn auch durch den Geist des angeschlagenen Verstorbenen, resp. durch die die gestellte Rolle nicht abnehmende Schwindlerin treuerzig und mit dem gehörigen Pathos beantwortet wurde. Die Folge war, daß ein Gendarm das Scherpaat holte und in sicherem Gewahrsam brachte, aus dem es die Geister bis jetzt noch nicht erlost haben sollen.

Die augenblicklichen Kohlenpreise betreffend.

Es macht sich in den letzten Tagen bemerkbar, daß die Kohlenhändler ihren Kunden unbestimmt, auch größere als die bestellten Quantitäten zu dem Preise aus der überstandenen höchsten Rothzeit,

nämlich 24 Rgt. per Scheffel, ins Haus bringen. Dies ist ein Symptom dafür, daß wieder größere Vorräte am Platze sind, wie dies nach Aufheben der dem Transporte sehr hinderlichen Bestrafung der Fleische und anderer, zufolge des beständigen Frostes sich geltend machender Hemmnisse der Arbeit zu erwarten war. Es wird der vereinigten Geltendmachung dieser Umstände von Seiten der Consumenten bald gelingen, die Kohlenpreise auf das der Volligkeit auf beiden Seiten entsprechende Maß zurückzuführen. Bei dieser Gelegenheit sei auch aufmerksam gemacht, daß die Kohlenlieferanten verpflichtet sind, bei der Ablieferung das Maß bei sich zu führen. Da es vorgeschrieben ist, daß Lieferanten die Unkenntlich des Publicums in Bezug auf die einschlagenden Bestimmungen bis zu der Behauptung ausgenutzt haben, im Untermaße bestehet ihr einziger Gewinn, so werden die Consumenten wohlhaben, mit Sicherheit in gleichen Hälften auf der geistlichen Vermessung zu bestehen, welche nur den Zweck verfolgt, das beiderseitige Recht zu sichern.

Tageskalender.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Universitätsbibliothek: In der Rathausstraße (Centralisation),

Polizeihauptwache und Feuerwache Nr. 1 (Stadtbrand)

am Rathausmarkt; in der Feuerwache Nr. 4, Magazin-

gasse Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße

(d. Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johanneumspital;

Feuerwache Nr. 7, Fleischerplatz Nr. 8; Feuer-

wache Nr. 8, Brühl, Georgenstraße; Polizeibezirkswache

Nr. 1, Johanneumspital; Polizeibezirkswache

Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibezirkswache

Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31, im neuen Theater

(Augustusplatz Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Wintergartenstraße Nr. 19, beim Haussmann im

Souterrain; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);

Dresdner Straße Nr. 22 (Thorhaus), beim Königlichen

Kontrolleur; Seitzer Straße Nr. 22 (Thorhaus),

bei dem Königlichen Kontrolleur; Sternwartenstraße

Nr. 36 (Sternstiel & Hütte), partiere beim Haussmann;

Dorotheenstraße Nr. 6—8, partiere im Durch-

gang nach der Colonnadenstraße beim Haussmann;

Plauener Straße Nr. 6 (Blüthner'sche Pianofortefabrik), partiere beim Haussmann; Fregestraße Nr. 7

oder Waldstraße Nr. 12, partiere beim Haussmann; Gasbereitung-Anstalt (Eutritz'sche Straße Nr. 4).

Städtische Spitäler. Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag Einladungen, Rückabzüge und Rückführungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr. — Effekten-Lombardgeschäft 1 Treppen-

hof, Filiale für Einlagen: Paracelsus-Apotheke,

Lange Straße Nr. 33; Drogen-Geschäft Wind-

mühlenstr. Nr. 30; Linden-Apotheke, Weißer Str. 17 a

Städtisches Leibhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis 2 Uhr.

In dieser Woche verfallen die vom 20. bis

26. Mai 1870 verliehenen Blätter, deren später

Einführung oder Prolongation nur unter Witterung

der Auktionsgebühren stattfinden kann.

Eingang: für Plauder-Verlag und Herausnahmen

vom Waagplatz, für Einlösung und Prolongation

von der Neuen Straße, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.

In dieser Woche verfallen die vom 20. bis

26. Mai 1870 verliehenen Blätter, deren später

Einführung oder Prolongation nur unter Witterung

der Auktionsgebühren stattfinden kann.

Eingang: für Plauder-Verlag und Herausnahmen

vom Waagplatz, für Einlösung und Prolongation

von der Neuen Straße.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Gefinde-Nach-

weitung (Universitätsbibliothek, Gewandhaus 1 Treppe)

verfügbar: eröffnet vom October bis März; Vormittag 8—12½ Uhr, Nachmittag 2—6 Uhr.

Neues Theater. Bekanntgabe deselben Nachmittag

von 2—4 Uhr. Zu meilen beim Theater-Imperial

Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr, gegen

Eintrittspreis von 5 Rgt.

Del. Bechler's Kunst-Ausstellung, Markt, Rauhalle

10—4 Uhr. Schillerhaus im Gothis täglich geöffnet.

Donnerstag den 23. Februar: Unruhige

Zeiten, oder: Liege's Memoiren. Posse

mit Gesang in 3 Abteilungen und 7 Bildern

von C. Pohl. Musik von A. Conradi.

Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Unkunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: 3. 5. — 8. 10. (IV. Wagenklasse). — * 11. 35 (Dessau-Berlin). —

5. 6. (Eilenburg). — * 12. Abends (Eilenburg).

Leipzig-Dresdner Bahn: (via Riesa): 1. 18. früh. —

* 9. 45. — 9. 15. — 12. 10. — 5. 50. (Cottbus, Berlin). — 9. 45. Abends (Cottbus). — 10. (via Döbeln): 7. 45. (nur Döbeln). — 4. 20. — 10. Abends.

Magdeburg-Leipziger Bahn: 7. 15. (Cottbus). —

* 10. (Köln). — 10. 40. — 2. 25. (Nordhausen u. Mühlhausen via Leinefelde). — 6. 15. — 8. 20.

* 9. 20. (Nordhausen u. Eilenburg).

Thüringische Bahn: * 4. 25. (Gotha-Eilenburg). —

5. 30. (Weissenfels). — 8. 36. (Erfurt). — 1. 35.

Zum Besten
der
Hinterbliebenen der Gefallenen des 107. Reg.
und des
Theater-Arbeiter-Pensions-Fonds!
Montag den 27. Februar

Wiederholung
der Studenten-Vorstellung
im großen Saale
des Schützenhauses,
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Link und
Herrn Roth vom Leipzig'schen Stadttheater.
"Während der Völkerschlacht."
Schauspiel in 5 Acten von H. Riette.

Der Vorverkauf der Billets findet Donnerstag,
Freitag und Sonnabend von 2—4 Uhr im Schützen-
haus statt.

Preis der Plätze: Nummerterte Sitzplätze à 20 %,
Seitenplätze und Mittelloge à 15 %, Seitenlogen
und Stehplätze à 10 %. **Das Comité.**

Donnerstag den 23. Februar 1871.

Concert
zum Besten des Orchester-
Pensions-Instituts
im Saale des Gewandhauses.
Erster Theil.

Friedens-Feier-Fest-Ouverture v. C. Reinecke.—
Arie der Vitellia aus Titus von Mozart, ges.
von Frau Peschka-Leutner. — Concerto-
Allegro (D-moll) für Violin von Viotti, vor-
getragen von Herrn Isidor Lotto (Cadenz von Lotto). — Ballade von Löwe, gesungen von Herrn Gura.

Zweiter Theil.
3 Solostücke für Pianoforte: a) Notturno (Des-
dur), b) Ballade (Asdur) von Chopin, c) Lied
ohne Worte (C-dur) von F. Mendelssohn-Bar-
tholdy, vorgetragen von Fräulein Jeanette
Stern aus Odessa. — Erikone von Goethe,
gesprochen von Herrn Director Haase. —
Duett der Eglantine und des Lysiart aus Eu-
rianthe von Weber, ges. von Frau Peschka-
Leutner und Herrn Gura. — Le streghe
(Hexentanz) für Violine von Paganini, vorgetr.
von Herrn Lotto.

Billets à 1 %, Sperrsitze à 1 % 5 % sind am
Concerttage in der Musikalienhandlung des Hrn.
Fr. Kistner zu haben. An der Cassa kostet
das Billet mit Sperrsitze 1 % 10 %.
Einlass um 6 Uhr. Aufgang 1/2 Uhr. Ende 1/2 Uhr.
Das 18. Abonnement-Concert ist Donnerstag
den 2. März 1871.

**Die Mitglieder des Orchester-
Pensions-Instituts.**

Convict-Defonome.
In Folge des Ablebens der bisherigen Convict-
verwalterin kommt die **Convict-Defonome**
der bissigen Universität am 1. April 1871 zur
Erledigung. Qualifizierte Bewerber wollen sich
beim der Einsichtnahme der Bedingungen und
weiterer Verhandlung melden im
Universitäts-Nentamte.

Holz-Auction.
Unter den vor Beginn der Auction bekannt zu
machenden Bedingungen sollen

auf Naunhofer Forstrevier
gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden
versteigert werden:

den 3. März dieses Jahres

von früh 9 Uhr an

77 Stück eichene Klöpfer, 8—9" stark, 6—18" lang,
22 " " 26—15" " 10,000 x.

25 " erlene 11—16" " 10,000 x. find zu 21% pr. Stück zu haben bei

15 " birken 9—13" " 6—12" lang,
2 " aspene 12 u. 19" "

35 Stück 1½—6zollige sichtene Stangen,
½ Klafter eichene Rüschte,

42½ " eichene, birken und erlene Scheite,
7 Klafter eichene Baden,

den 4. März dieses Jahres

von früh 9 Uhr an

1 eichene und 3½ sichtene Scheitlaster,

80 Klafter sichtene Rüschte,

22 Klafter Stofflaster,
110½ Klafter und 56½ sichtene Reinigthöfe,
24 gemischte Langhaufen,

den 6. März dieses Jahres

von früh 9 Uhr an

37 Stück sichtene Stämme, von 6—9" Mittenstärke,

104 " Klöpfer, 6" lang, 6—14" stark,

168 " eichene 10—25" stark, 6—20" lang,

13 " 30—41" " 6—20" lang,

20½ Stück sichtene Stangen, 2—3" stark,

½ Klafter eichene Rüschte,

den 7. März dieses Jahres

von früh 9 Uhr an

37½ Klafter und 3½ sichtene Scheitlaster,

1 eichene Badenklöpfer,

94½ Klafter und 135 sichtene Reinigthöfe,

7 Klafter Langhaufen.

Zusammensaft: am 3. und 4. März auf

dem Albrechtshainer Flügel in der Nähe

der Eisenbahn und am 6. und 7. März auf

dem Holzschlage am Lindhardtweg

unweit der Stadt Naunhof. Geldeinnahme: in der

Grimmer'schen Restauration zu Naunhof.

Königliches Forstverwaltungsbamt

Wermdorff,

am 22. Februar 1871.

Brunst Löwe.

Auction
folgt mezzanthalber am **24. Februar 1871** in
Neudorf früh von 9 bis 12 Uhr, Mittag von
2 bis 5 Uhr in Geisenhainer's Restauration
abgehalten werden von Meubles, Wäsche,
Betten und Kleidungsstücke.

C. G. Mühlner.

T. O. Weigel's Bücher-Auction.
27. März 1871.

Soeben erschien:
Verzeichniss der von den Herren Pro-
fessor Dr. R. F. Amels in Mühl-
hausen und Oberlehrer B. Auerswald
in Leipzig hinterlassenen Bibliotheken, welche
mit einer reichhaltigen Sammlung von Werken
aus allen Wissenschaften, worunter **wert-
volle Militaria**, am **27. März 1871**
in T. O. Weigel's Auctions-Local in Leipzig
durch einen verpflichteten Proclamator gegen
baare Zahlung versteigert werden sollen.
Dasselbe ist durch alle Buchhandlungen sowie
durch Unterzeichneten **gratis** zu beziehen.
Leipzig, 21. Februar 1871.

T. O. Weigel.

Von Hull nach Bremerhaven:
Dampfschiff „President“
Mittwoch den 22. Februar 1871.
Güter zu adressieren an **Cammell, Woolf & Haigh, Hull.**
Schwoon & Co., Bremerhaven.
E. R. NAUMANN.

Von Bremerhaven nach Hull:
Dampfer „Astarte“
Freitag den 25. Februar.
Nach London oder Hull:
Dampfer „President“
Anfang März.
Güter direct an
SCHWOON & CO., BREMERHAVEN.

Billige, schmackhafte Küch!

So eben erschien bei **Engfeld** in Köln
und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die geschickte Köchin,
oder die Kunst, in kurzer Zeit die Speisen
der bürgerlichen Küche gesund,
schmackhaft und auf billige Weise
selbst zu bereiten zu können. Zusammengestellt
und herausgegeben von **Therese Lauten.**

Preis 6 Ngr.
Bei Franco-Einsendung des Betrages folgt
Franco-Zuladung unter Kreuzband.)

Verräthig in der Buchhandlung von
Otto Klemm, Universitätsstraße.

**3 2 % Prämien-Loose der Provinz u.
Stadt von Reggio,**

nächste Lieferung den 15. März a. e. Haupt-
gewinne Francs 100,000, 30,000 20,000, 15,000 x.
find in vollgezahlten Obligationen à 120 Francs
zum Preis von 25 %, in Partien billiger, zu
haben bei

S. Frankel sen.,
Brühl Nr. 75 (goldene Eule).

Malländer 10 Francs-Loose.

Nächste Lieferung am 16. März a. e.
Hauptpreis Francs 100,000, 50,000, 30,000
10,000 x. find zu 21% pr. Stück zu haben bei

S. Frankel sen.,
Brühl 75 (goldene Eule).

**Gründlicher Unterricht in französischer
und englischer Conversation und Gram-
matik Dresden Straße 22, Garten-
gebäude I. links.**

**Gedieg. Unterricht im Clavierspiel u.
Harmonielehre** erhält ein Conserv. Adv. R. II. 1
Expedition dieses Blattes.

Rämmaschinen-Unterricht auf Wheeler-
Willow Maschine wird gründlich erheilt, auch
werden dabei alle Arbeiten sauber und billig
gefertigt Petersstraße Nr. 12, 4 Treppen.

Junge Damen können das **Schneidern,**
Büscheln, Haarzeichnen u. Wägennehmen gründ-
lich erlernen Dörfmannstr. Nr. 1 im Seitengebäude
1. Treppe.

Meine Wohnung und Bureau habe ich von
Petersstraße Nr. 1 nach

Elsterstraße No. 17

verlegt.

O. Jummel, Architekt.

Haasenstein & Vogler in Leipzig
Comptoir am Markt Nr. 17, 2. Etage, besonders
ausdrücklich Zeitungs-Anzeigen zu den Ori-
ginalpreisen und ohne Kostenaufschlag an alle Bei-
träge des In- und Auslandes. Dieselben
betreiben kleinere Agentur- und Com-
missionsgeschäfte.

Gelegenheitsgedichte,
festreden, Hochzeits- und Tafellieder, Tochte u.
jederzeit sehr beliebt Elisenstraße 19 part.

Für Capitalanlagen

halten wir dem hiesigen Privatpublicum unsere Dienste bestens empfohlen.

Mit vielen soliden deutschen Wertpapieren, vorzugsweise

Norddeutsche 5 % fünfjährige Schatz-Anweisungen,
Norddeutsche 5 % Bundes-Anleihe etc.,

wohlacreditirten **Oesterreichischen Eisenbahn-Actien**, als:

Galizische Carl-Ludwigsbahn-Actien,
Prag-Turnauer Eisenbahn-Actien etc.

und anerkannt guten **Prioritäten** können wir unseren Kunden bestens dienlich sein.

Als **Oesterreichische Anlage-Papiere** mit vortheilhaftem Zinsvermögen und guter Sicherheit

glauben wir
Oesterreichische 5 % Nordwestbahn-Prioritäten
(vom Staate garantiert, Courfond der Stamm-Actien nahe an pari),
Böhmisches Nordbahn-Prioritäten
bei einiger Aussicht für Coursteigerung empfehlen zu dürfen.

Leon Kallir's Söhne,
Katharinenstraße Nr. 18.

Ernst Hauptmann. 100 Visitenkarten für 15 Ngr. **Ernst Hauptmann,**
Markt 10, Kaufhalle 7.

Stammbücher, Gesangbücher, Albums,
Stück von 1 % an, Stück von 16½ % an, Stück von 8 & an,
empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen die Buchbinderei von
L. Gotter, Peterssteinweg 49, vis à vis der Emilienstr.

Kleiderstoffe

in 360 verschiedenen Decks für Damen jeden Standes die Rose von 11½ % an bis zu den
feinsten, als: Wolltücher, Mixord, Vopeline, Alpacca, Orleans, Bouard, Bärde, Moçambique,
Rippe neuester Muster!! prachtvoller Moiré zu Röden und Schürzen Elle 5 %, im Schuh
billiger, weißer Null f. Dual. 16 Ellen 1½ %, 6000 Ellen Jaconnets Elle 3½ %! doppelt
Regenmantelstoffe in allen Farben 11 % Elle, abgepaßte Unterröde 25 %, Jaquet-
stoffe Elle 5 %, halbwollene Hosenstoffe 4 % Elle, 10% breiter schwerer **Buckskin**

Elle 27½ %, der sonst das Doppelte kostet, Wiener Turnertuch Elle 7½ %, schwarzer
Sammet vorzügl. Dual. Elle 8 %, 1600 Ellen waschechte Kartune Elle ¾ breit 2½ %,

Meublestoffe zu Vorhängen 23½—3½ Elle, Viqué-Kartune 4 % Elle, Blaudruck Elle 2½ %,

Gardinen! 360 St. in Null und Gaze gute Dual. in preiswerten
Mustern 2½ % an Elle, weißer Viqué Elle 2½ % an, Purpur Elle 5½ %, weiße Damast-
Viquedecken beste Dual. größte Sorte 1½ % an Stoff, Chiffon, weissgestreuter Wallis, ver-
schiedene Negligé-stoffe, schwarzer Kleider-Taschet prim. Dual. u. Taschentücher, Damen-
shawls und Umschlagetücher neueste Muster sehr billig! Italien-Cloth Elle 7 %, Vorhänge
alle Farben Elle 2½ % an, versch. Futterstoffe Elle 1 ½ % 8 %, Französische Elle 2 ½ 8 %! 420 Stück waschechte Bettzeugen Elle 2½ % an, Bettbarthent, Inlets 3½ % Elle, alle
Sorten Bett- und Matratzen-Dress! Großes Lager aller Sorten **Leinwand**,

als: **Hausmacher-Leinen** von echtem Hausgespinst, Vielesfelder und Schle-
sische Creas, reelle gute Waare, durch vortheilhaftes Einfallen enorm billig,
guter breiter Shirting 2½ % an Elle, alle Sorten Schürzenzeuge, große Blaudruckarten,
leinen, 7½ % an Stoff, Wolltücher, rein Leinen 1½ Dyd. 20 % an, Casimirtischdecken,

groß in schönsten Mustern 1½ % an, Commodo- und Nähstückdecken 15 % an, 6000 Ellen
Thibet in allen Farben 5 % Elle, 650 Stück seidene Taschentücher sind mir aus
einer Concoursmasse übergeben, prachtvolle Waare, von 20—27½ % Stoff, Schweizer
Herren-Taschentücher 1½ Dyd. 20 %, weißer Shirting 2½ % an Stoff, Taschentücher 1½ Dyd. 10 %, weiße
reine Leinen-Taschentücher 1½ Dyd. 22½ % an, Kinder-Taschentücher 1½ Dyd. 7½ %,
Kartentücher 4 % Stoff, Cravatentücher 13 % an Stoff, Meubles-Damast

Elle 4 % an bis zu den feinsten, fertige Moire-Röde u. Schürzen, fertige Arbeitsbeden-
den und Blouson, Futtergaze in allen Farben! Ein großes Lager **Schwanzoi**, Flanell,
Kamas in reiner Wolle, allen Farben, Krimmer!! Ein großes Lager **echt leinener Tisch-**
decken, Garnituren, Tafelgedeck mit Servietten in bester Waare von den
geringsten bis zu den feinsten hervorragend billig, Kassedecken (Damast) in allen Farben,
rein leinene Handtücher 18 % an Elle

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 54.

Donnerstag den 23. Februar.

1871.

Deutschlands Forderungen an Frankreich.

II. Zur Sicherung.

+ Eine Entschädigung an Geld und Geldeswerth, und wäre dieselbe noch so hoch bemessen, an Deutschland bezahlen zu sollen, das wäre am Ende immer noch selbst dem eingeschlossenen französischen Hochmuth nicht unbedingt unerträglich. Frankreich ist ein reiches Land, weit reicher als das „berühmte“ Deutschland, und seine Hälfsquellen lassen so unterschiedlich, dass auch der Verlust von Millionen die stolzen Söhne der großen Nation nicht auf die Dauer arm mache. Allein diese verwünschten Deutschen bezeugen sich nicht damit, den freudhaften Angreifer, nachdem sie ihn rettungslos zu Boden geschlagen, um solstes Geldsummen zu kränken, nein, sie verlangen auch die Abtreitung schöner Gedenke vom heiligen Boden Frankreichs, und nicht blos Steine aus den Thüren und Mauern einer Reihe französischer Festungen, sondern die letzteren sollen mit Hand und Haar an Deutschland übergehen, um Deutschlands Grenzen gegen die Angreife des ewigen Friedensstören im Wesen zu sichern. Das ist nun allerdings eine Forderung, gegen welche die durch Jahrhunderte und lebend auch von uns mit genährt Stolz der Franzosen sich gewaltig aufbäumt.

Es gilt aber Alles nicht: — wir müssen die Gebiete für Deutschland erhalten, welche wir eben jetzt von Frankreich zurückfordern. Ja, zurückfordern; denn Das, was wir verlangen, war einst Behandlung des Deutschen Reiches, und wollten wir überhaupt Alles wiederhaben, was ehemals unter Kaiser und Reich stand, so müssten wir unsere Forderungen noch erheblich ausdehnen. Das wollen wir aber ausdrücklich nicht; es sind hineinweg Erinnerungen an die alte Herrlichkeit des Reiches, die unsere näheren Forderungen und eingegangene haben und den Umfang derselben bestimmen, sondern nur die dringende Notwendigkeit, Deutschlands Südwestgrenze in richtigen Vertheidigungszustand zu setzen und für die Zukunft die Durchführung aller französischen Gelüste auf die Rheinlande möglichst zu erschweren, wo nicht gar im Krieze zu erspielen, — nur das Gebot der Notwendigkeit, welches die Rückeroberung eines bloß nach diesen Rücksichten abgegrenzten französischen Gebietes zur unersättlichen Pflicht macht.

Seit Jahrhunderten haben die Angreife Frankreichs auf Deutschland nicht aufgehört, und jede Dynastie ebenso wie die verschiedenen Republiken sind in Bezug auf den einen Punkt, für Frankreich die Rheinengrenze zu gewinnen und in Deutschland selbst eine nationale Einigung, ein starkes Gesamtreich nicht aufzutun zu lassen, stets völlig einverstanden gewesen. Die Belege für diese Behauptung beizubringen ist wohl nicht nötig; jedes Geschichtsbuch bietet darüber alle erforderliche Auskunft. Der Raub des Elsass gab der französischen Eroberungsfürcht den ganzen deutschen Überthein preis, Straßburg, früher eine der städtischen Burgen und Wehren des deutschen Reichs, wurde eine furchtbare Ausfallpforte gegen Deutschland, und wenn es vollends dem letzten Herrscher Frankreichs gelungen wäre, die Grenze seines Landes auch noch weiter abwärts bis an den Rhein vorzuschieben, um mit Mainz ein zweites gewaltiges Ausfalltor gegen Deutschland zu erwerben, dann wäre alle Hoffnung auf die Unabhängigkeit und die nationale und freiheitliche Entwicklung unseres Vaterlandes, vielleicht für immer, geschwunden.

Auch hat deutsche Tapferkeit und die einzige in der Welt dastehende Muster-Einrichtung des deutschen Heeres die grimmigen Anschläge des Gegners zu nicht gemacht, uns ein großes Stück Frankreichs in die Hände gegeben und die Widerstandskraft dieses Landes und seiner Bevölkerung bis auf den letzten Rest erschöpft. Es ist uns gelungen, in einer ununterbrochenen Reihe von Siegen, wie sie die Weltsgeschichte noch nicht zu verzeichnen hatte, die siegestolzen Heersäulen unseres alten Erbfeindes zu zertrümmern und die bestialischen Horden, durch welche derselbe seine Legionen zu verstärken nicht verstand, von unseren heimatlichen Blüten abzuhalten. Aber welche ungeheure Opfer hat uns die Erlangung dieses großartigen Erfolges gekostet! Und sellten wir nun, da wir die volle Macht in Händen haben, uns ergebungsvoll den Mund wischen und mit einer schändlichen Geldentschädigung bestrafen noch Haute ziehen, den unverschämten Nachbar aber im ungestörten Besitz seiner uns ununterbrochen gefährdeten stolzen kriegerischen Stellung an unserer Westgrenze belassen, damit derselbe um so cher wieder auf den Gedanken komme, Das, was er bis jetzt vergleichbar angestrebt, abermals zu versuchen und womöglich erfolgreich durchzuführen?

Das kann gewiss kein billig Denkender von uns verlangen. Mit vollem Recht und mit tiefem Verständnis der wahren Lage sage daher schon vor Monaten der gefeierte englische Geschichtsschreiber Thomas Carlyle: „Wohlseiles Mitleid und Zeitungsgewissel über das gefallene Frankreich mag ein rechter Zug der menschlichen Natur sein, aber es scheint mir doch ein sehr müßiges, gefährliches und irre geleitetes Gefühl, wenn man es auf die Abtreitung von Elsass und Lothringen an den deutschen Sieger anwendet. Für die Deutschen ist in dieser Krisis die Frage nicht eine Frage der Großmuth oder des Mitleids für den gefallenen Feind, sondern der gefunden Voricht und der praktischen Erwägung, was dieser gefallene Feind aller Wahrscheinlichkeit nach thun wird, wenn er wieder auf die Beine kommt. In dieser Hinsicht

hat die Erfahrung von vier Jahrhunderten ihnen die allerdeutlichsten Lehren gegeben. Keine Nation hat jemals einen so schlechten Nachbar gehabt, wie Deutschland ihn seit dem letzten 400 Jahren an Frankreich besitzt, obgleich in jeder Weise, einen zwechen, rauhsäugigen, unersättlichen, unermüdlich rauflüchtigen Nachbar. Nach 400 Jahren schiedet Behandlung hat jetzt Deutschland die hohe Freude, seinen Feind ehrlich und gründlich niedergegeschlagen zu sehen, und da wäre es doch wahrlich ein Thor, wenn es jetzt, wo es Das kann, nicht zwischen sich und seinem Nachbar eine schützende Schranke errichtete.“

Es ist denn auch, allen Nachrichten zufolge, zuverlässig, dass der Leiter der deutschen Politik nicht want und nicht weicht von der Forderung: das Elsass ganz und Lothringen nordöstlicher Theil muss wieder zu Deutschland kommen, so dass Frankreich an seinem Punkte mehr den Alpen zur Grenze hat und die starken Festungen Straßburg, Belfort und Metz (von den kleineren ganz abgesehen) deutsche Grenzfestungen gegen Frankreich werden. Es würde also die fünftige Grenze Frankreichs gegen Deutschland nach jenseits der Mosel nordwestlich von Trier beginnen, südwästlich von Metz an die Mosel vorrücken, bald darauf die Mosel nach Osten zu überschreiten, so dass Nancy, die alte Hauptstadt Lothringens, französisch bleibe, sich dann immer weiter südwästlich bis an die Westgrenze des Elsasses ziehen und mit dieser dann bis über Belfort hinauf zusammenfallen. Ueber den strategischen Wert dieser großartigen Grenzerweiterung ist schon so viel geschrieben und gedruckt worden, dass es völlig überflüssig wäre, hier nochmals näher darauf einzugehen.

Der Kampf, welcher im Juli 1870 sich entzündete, war ein Kampf ums Dasein zwischen zwei Nationen. Wir sind glücklicher Weise als Sieger aus dem Streite hervorgegangen; es ist daher unsere Pflicht, uns nach besten Kräften zu sichern gegen jeden Angriff, der uns von derselben Seite furchtein drohen könnte. Wir nehmen Elsass und das nordöstliche Lothringen, weil wir das uns selbst, unseren Kindern und Enkeln schuldig sind; wir nehmen es, weil wir müssen; und so soll denn auch alles Zammern und Wünseln der Franzosen und ihrer Freunde in und außer Deutschland uns nicht abhalten, auf unserer Forderung unanrückbar zu bestehen.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

„Ungläublicher als zu irgend einer Epoche seiner Geschichte, aber dennoch immer groß bleibend, jung und reich an Hülsmitteln aller Art“, so bezeichnet Herr Thiers in seiner Rede an die Nationalversammlung das Frankreich, welches durch das Votum vom 17. Februar des Landes Gefüld und dessen vorläufige Bahnen seinen Händen anvertraute. Dem schweren Unglück des Landes stellt er dessen große Hülsmittel gegenüber, das gebungte Frankreich bleibt dennoch „gross und jung“. Hiermit hat Herr Thiers wohl am besten diejenigen Stimmen widerlegt, welche, teilweise unter unglaublichen Uebertriebungen, eine dauernde Schwächung Frankreichs prophezeiten, die aus den deutschen Friedensbedingungen notwendig hervorgehen müsse. Die „Nord. Allg. Zeit.“ bemerkt dazu: „Wir können Herrn Thiers nur beispielhaft, denn auch in den von deutscher Seite aufgestellten Friedensbedingungen liegt ja das Anerkenntniß von Frankreichs Größe; wir fordern von Frankreich keine Gebietsabtretungen als solche, sondern nur militärische Positionen, und so ist es für uns sehr wichtig, wenn man in Frankreich zu begreifen anfängt, dass die Abtreitung von Gebieten, ohne welche Frankreich acht Jahrhunderte existierte und sich sehr wohl dabei befand, der „ewigen Jugend und Größe des Landes“ keinen Abbruch thun kann. Augenscheinlich hat Thiers damit die Kornel gefunden, in welche die Franzosen ihre Resignation einwickeln werden, damit die Welt nicht den Glauben an Frankreichs Erhabenheit verliere.“

Über den eigentlichen Gang der Friedensverhandlungen erzählt man, dass eine Commission von fünfzehn Mitgliedern der Nationalversammlung gewählt worden ist, welche zwischen den nach Versailles zu entsendenden Bevollmächtigten und der Versammlung vermitteln soll. Aus einer von Gambetta hinsichtlich der Kompetenz dieser Fünfzehner-Commission erhobenen Anfrage ergibt sich, dass derselbe weder frank noch nach Süd-Frankreich gegangen ist, sondern sich mit der Versammlung daran beteiligen wird, die Früchte des Krieges bis zum Neujahrsfest einzuhauen. Thiers scheint übrigens und mit Recht zu befürchten, dass der parlamentarische Zweikampf zu Debatten führen möchte, welche die kaum beginnende Ordnung wieder stören und die Friedensverhandlungen wesentlich erschweren könnten. Er weiß sehr wohl, was er von den parlamentarischen Versammlungen zu halten hat, wo es zu handeln gilt. Es ist daher von ihm der Versammlung der Vorschlag gemacht worden, sich während der Friedensverhandlungen zu vertragen.

In den Pariser Journalen ist schon wieder von einer Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 1. März (das wäre also um 4 Tage) die Rede, und zwar soll von deutscher Seite die Besetzung der Hauptstadt durch deutsche Truppen als erste Bedingung für die Gewähr einer solchen Verlängerung aufgestellt worden sein. Demzufolge würde der Einmarsch der Deutschen in Paris am 26. d. M. erfolgen, ohne Rücksicht auf die Protestationen der Generale Vinoy u. s. w., die er-

hört haben sollen, sie würden sich mit dem vertragmäßig behaft Aufrechterhaltung des Sicherheitsdienstes von der Gefangenschaft ausgeschlossen. Keine der Pariser Garnison als kriegsgefangen stellen, falls man ihnen zumuthen sollte, dem Siegeszug der deutschen Armeen durch die Straßen von Paris als Beugen beizumessen. Für jetzt kennen wir von den obigen Angaben der Pariser Blätter eben nur Notiz nehmen, ohne über die Zuverlässigkeit derselben auch nur ein Wort beizufügen. Eine Verlängerung auf Waffenstillstande, wenn auch nur auf wenige Tage, könnte sich allerdings als wünschenswert herausstellen, falls dieselbe dazu dienen sollte, um die im Prinzip bereits festgestellten Vereinbarungen über den Friedensvertrag in den Details auszuarbeiten; sollte aber die Verlängerung nur dazu dienen, um den Herren in Bordeaux langathmige Discussionen über die einzelnen Bedingungen des Friedens zu ermöglichen, so würde von deutscher Seite gewiss nicht darauf eingegangen werden. Und eine solche Eventualität ist noch keineswegs dadurch ausgeschlossen, dass die Nationalversammlung auf Thiers' Erwischen während der Friedensverhandlungen ihre Sitzungen vertagt hat, denn die Berichte, welche die Fünfzehner-Commission über den Gang der Verhandlungen an das Plenum zu erstatten haben wird, können doch nur dem Zweck dienen, im Plenum selbst Fortsetzung über jenes Thema anzurufen. Die Nationalversammlung hat ihre Vertrauensträger mit einer so schwerfälligen Überwachung umgeben, dass sie nun ihrerseits sich die größte Reserve aufstellen sollte, um das für Frankreich so dringende Friedenswerk nicht zum empfindlichen Nachteil ihrer Auftraggeber zu verjagern.

Grade zu rechter Zeit bringt das neueste Heft der „Grenzboten“ einen Artikel „Aus Hessen“, welcher sich gegen Herrn v. Dalwigk und dessen Collegen, den hessischen Justizminister Frank wendet und mit dem Sage schlägt, dass, da die Pflichten der Ehre und des Gewissens gewöhnlicher Sterblichen für diese Männer zu freiwilligem Rücktritte nicht ausreichen, dieselben also dazu gezwungen werden müssten, es die Pflicht der gesammelten nationalen Presse sei, die Bekämpfung dieser Männer als Ceterum censeo fort und fort zu verlangen. Der Artikel der „Grenzboten“ führt einen aussführlichen Nachweis der Feindseligkeit, mit welcher Herr v. Dalwigk die nationale Politik Preußens vor und nach 1866 bekämpft hat, erinnert an seine Widerleglichkeit gegen die Befragungen der Soldatenbehörden, welche zum grössten Tag des Reichsparlaments führte, an seine Bekämpfung der Kompetenz des Norddeutschen Bundes, weist nach, dass auch der Versailler Vertrag mit Hessen lediglich der Auschluss der bitter empfundenen Überzeugung gewesen, dass man nur so und nicht anders weiter existieren könne, betont, dass noch die jüngsten Erneuerungen von Beamten in preußischer Feindseligkeit erfolgt sind und dass fast die ganze Verwaltung in Hessen, namentlich die der Justiz, in den Händen von Ultramontanen und Particularisten liegt. Es bedarf all dieser Nachweise nicht, die Politik Dalwigk's ist allbekannt, es ist daher auch nicht nötig, die Darstellung der „Grenzboten“ zu erläutern, welche Angabe der Bäder und Fleischer — alle geöffnet, die Bevölkerung kreuzt. Am Dorf Romainville hatte ein Kamerad von der Artillerie, welchem die Beaufsichtigung der Geschütze übertragen war, die Freundschaft, uns auf unserem Rundgang auf den Festungswerken zu begleiten. Diese sind unvergleichlich fest und waren mit 90 Geschützen armirt. Von hier aus genießt man eine herrliche Aussicht auf den nördlichen Theil von Paris. Mein Glas hat mir treffliche Dienste, und zum Danke schide ich Herrn W... ein Stück Peitingdraht aus einer im Dorf abgegrabenen Mine.

Vor unserer Vorpostenlinie befindet sich noch immer ein ganzes Lager von Pariser und Pariserinnen mit Körben und hungrigen Wagen, die auf das Mitteld der Soldaten spekulieren. Die Soldaten, welche Ausschüsse nach den Forts unternehmen, sind durch frühere Besucher von der Anwesenheit jener Unglüdlichen benachrichtigt, und jeder nimmt ihnen einen tüchtigen Brodbeutel voll Nahrungsmittel mit, besonders die massenhaft vorhandene Erdbeere, welche ein französisches Viehlebensmittel geworden ist. Sobald sie merken, dass einer was zu essen bei sich hat, wird er von allen Seiten mit Bitten bestimmt, und es passiert dabei eben so viel Schmerliches als Erträgliches. Wie manches schöne, junge, anständig gekleidete Mädchen habe ich mit sichendem Auge um ein Stückchen trocknes Brot bitten hören! Leute, denen man ansieht, dass sie in guten Verhältnissen gelebt haben, stehen weiter hinten, und man merkt, dass sie gern betteln möchten und sich doch schämen. Diese berücksichtigen wir jetzt am meisten. Eine nicht unwürdige Brut sind die zahlreich wie Heuschrecken schwärme umherstreifenden Gassenjungen. Hauptächlich betreiben die frechen Jungen um Cigaretten. Ich sogte einem jungen Robold, er sei noch zu klein und dürfe nicht rauchen, doch er erwiderte: „Für meinen großen Bruder!“ Als ich ihm hierauf eine Cigarette gab, trat der etwa zehn Jahre alte Bengel zurück, brannte sie an und lachte mich aus. Nicht wenig wunderte ich mich, als ein ganz anziehliches junges Mädchen mir aus einer umfangreichen Schnapsablage eine Prise anbot. Dabei führte sie zugleich nach ihrem hübschen Stumpfnäschchen eine südländische Dresdner Prise, und weil sie nicht wusste, wie wohl Gewohnheitsschnupfern sein. Der Ruf: „Blas da!“ trennte mich von der schönen Schnupferin. Es kam eine französische Batterie, die ihre Geschütze abfeuerte, Offiziere und Kanoniere finster und niedergefallen, die Geschütze noch geschockt vom letzten Feuer. — Wir schmeicheln uns, die Österreicher wieder in der Heimat zu sein, auch sagt man, wir Schülern, und wohl auch andere sächsische Regimenter, würden den Siegesschmack in Berlin mitmachen. Gott behüte Frankreich vor Fortsetzung des Krieges! Käme es wieder dazu, so würden die Folgen furchtbar sein, denn der Wulff unserer Lente gegen den unglücklichen Feind ließe sich wohl kaum ein Bügel anlegen.

E. M.

Ein Feldpostbrief.

Le Vert-galant, 12. Februar. Gestern habe ich mit noch drei Kameraden einen Spaziergang von Le Vert-galant nach dem Dorf Romainville unternommen und ich denke, dessen Schilderung wird Euch ein nicht uninteressantes Bild des vor Pariser bestehenden Treibens und Ausgehens geben.

Wir marschierten auf der Meierstraße nach Ivry, wo die Wirthschaft der Forts und die unserer Pionniere ein wildes Durcheinander erzeugt hatte. Deckungsmittel für Artillerie und Infanterie sperrten noch immer die Straßen, fast alle Bäume waren von den Geschossen zerstört, und vor einem gewaltigen Schutt haufen, früher eine Villa, standen ein Herr, eine Dame und ein Kind, die

auf einem Cabriolet angekommen waren, und deuteten in lebhafter Unterhaltung auf allerhand aus den Ruinen schauende Trümmer von Häuschen und anderen Einrichtungsgegenständen. Beileiben bauten die Einwohner schon wieder unter an der Herstellung ihrer Häuser. Wir sahen die zerstörten Fenster mit Brettern vernageln, Thüren ausbessern, Balkenhölzer anpassen, und einer deßte sogar seinen Schweinstall. Bald sahen wir die Canalbrücke, wo ich so manchen Vorposten „geschraubt“ hatte, und die kleine Verschanzung mit dem Blockhaus, welche quer über den Weg liegt und uns bis vor wenigen Wochen durfte man nicht die Rafe über diesen Wall hinaus halten, ohne dass von Bondy her ein halbes Dutzend Chassepot darauf feuerten, jetzt war der Weg mit Bauern und Webleuten erfüllt. — Und dieses Bondy, das Eden der Pariser vornehmen Welt mit den reizendsten Seehöfen, von seiner Zerstörung kann man sich keinen Begriff machen. Nur aufwändige Kosten haben unsere Granaten von dem lieblichen Dorfchen abrufen lassen, nicht ein Haus blieb von ihnen verschont. Aufgerissenes Plaster und mannshohe Barricaden erinnerten noch an die harähnliche Vertheidigung der Franzosen, welche Bondy seine Existenz kostete. Hinter dem Orte staunten wir über die kolossalen Verschanzungen, welche während der Belagerung hier von den Parisen errichtet wurden. Riesige herüber leuchtete noch tropig die weiße Scheune mit rotem Ziegel, früher eine französische Feldwache, welche oft der Zielpunkt unserer Granaten war und doch unversehrt blieb. Überall Schanzen und Schützengräben, nirgends ein Baum, höchstens hier und dort ein Stumpf davon. Noch lebt, das wir bald erreichten, war Dank seiner Lage wenig geschädigt, ebenso das Deutsche Romainville. Wir fanden hier reges Leben, die Kaufläden — mit Ausnahme der Bäder und Fleischer — alle geöffnet, die Bevölkerung kreuzt. Am Dorf Romainville hatte ein Kamerad von der Artillerie, welchem die Beaufsichtigung der Geschütze übertragen war, die Freundschaft, uns auf unserem Rundgang auf den Festungswerken zu begleiten. Diese sind unvergleichlich fest und waren mit 90 Geschützen armirt. Von hier aus genießt man eine herrliche Aussicht auf den nördlichen Theil von Paris. Mein Glas hat mir treffliche Dienste, und zum Danke schide ich Herrn W... ein Stück Peitingdraht aus einer im Dorf abgegrabenen Mine.

Berliner Gartenbau-Gesellschaft.
Leipzig, 19. Februar. Die diesjährige, nach öffentlicher Sitzung der hiesigen Gartenbaugesellschaft gab Gelegenheit von der Reichshauptstadt Kenntnis zu nehmen, wie sie die berühmte Fabrik der Gebrüder Dittmar in Heilbronn unter Anderen auch in Gartenwerkzeugen darbietet. Die zur Besichtigung aufgestellten Gegenstände wurden einer Besprechung unterzogen, und namentlich waren es die Aepfel- und Birnenbrecher, in gleicher die Instrumente zum Reinigen der Bäumen, die Messer und Rosen-

scheeren, welche die ungeliebteste Anerkennung fanden.

Den wichtigsten Gegenstand des Abends bildete der Vortrag des Herrn Emil Böttger über die Behandlung der Gewächse im Zimmer. Redner schiede voraus, dass man bei Erwähnung der Zimmercultur vornehmlich die Wintermonate im Auge habe. Wenn, wie in den letzten beiden Monaten, bei derartig anhaltender Kälte ein frischer Lufzutritt, wenn auch nicht unmöglich, so doch nur sparsam erfolgt, wenn man bei der Wahl der Pflanzen viel vorsichtiger zu Werke gehen müsse, wenn man die Rüben einigermaßen belohnt und die kaum gelauften Pfleglinge nicht bereits ebenso schnell dahinwelken sehen will, so gilt es bei der Pflege und Abwartung der Pflanzen, zuerst die schroffe Abwechselung in der Temperatur zu vermeiden und nicht Pfleglinge, die aus einem Treibhaus mit fortwährend 12—15 Grad Wärme kommen, plötzlich in ein Zimmer mit mindestens 18 Grad trockener Ofenwärme am Tage und einigen Gradein Kälte zur Nachtzeit zu versetzen. Solche und ähnliche Abbärtungsmittel werden den Pflanzen keinen zuverlässigen Schutz gewähren, niemals aber herabflichtigendioides sc., Scimmia japonica und Ardisia crenulata, beide letzteren den ganzen Winter über mit rothen Früchten bedekt. — Calla aethiopica und Cyperus alternifolius müssen mit gefüllten Unternäpfen cultivirt werden. Als Ampeln eignen sich wieder vorzugsweise Sternbergia viviparia, Pelargonium peltatum und peltatum fol. var. Zur Bekleidung von Wänden hat der beliebte Epheu nebst seinen hundblätterigen Varietäten einen Rivalen im Cissus antarcticus erhalten. An all diesen Pflanzenarten werde, so schloss der Vortragende, man seine Mühe reichlich belohnt finden.

den oft jugendlicher, manchmal aber auch älterer Art, und man bei der Ermittlung des vermeintlichen Grundes des schwierigen Gedeihens der betreffenden Pflanzen jene schroffen Temperaturwechsel.

Das Begießen der Pflanze, mit dem man Alles gehabt zu haben glaubt, ist allerdings die schwierigste Aufgabe in der ganzen Behandlung. Bei Beantwortung der landläufigen Frage: „Wie oft muß diese Pflanze begossen werden?“ sind eine Menge Umstände in Betrachtigung zu ziehen, z. B. ob die Pflanze am Licht oder im Dunkeln steht, welche Wärmegrade beobachtet werden, von welcher Beschaffenheit der Boden ist u. s. w. Das Wettwerden einer Pflanze ist für das Gedeihen derselben stets ein Nachteil, wirkt indes weniger empfindlich, wenn die Blätter erst ins Wasser getaucht oder wenigstens befroschen werden und dann der Topf nicht auf einmal, sondern nur allmälig durchnäßt wird. Ein richtiges Begießen kann nur dann geschehen, wenn der Pflanzenzüchter die Farben der verschiedenen Edarten genau kennt und den Glanz der Blätter zu beurtheilen weiß. Eine Pflanze verbraucht mehr Wasser, wenn sie in der Knospenbildung begriffen und während ihrer Blütezeit, die sogenannten Blattplatten, wenn die Blätter in der Ausbildung begriffen sind. Wenn die Pflanze vorsichtig umgepflanzt, d. h. wenn auf

dem Boden des Topfes, nachdem das Loch desselben mit einem Topscherben belegt ist, eine circa 1" hohe Holzkohlenstück aufgebracht wird (damit das Wasser sofort abzieht), so schadet ein reichliches Begießen weniger; indeß niemals wird es möglich sein, dem Blumenfreunde eine bestimmte Zeit zur Ausführung dieser Arbeit vorschreiben zu können.

die Vereinigung aller drei Facetten der Unmöglichkeit heraus, so ist mindestens darauf zu achten, daß der betreffende Raum hinreichendes Licht gewährt und nicht durch Gas erleuchtet wird, der erfahrungsmäßig Gas als der gefährlichste Feind der Pflanzen sich erwiesen.

Als diejenigen Pflanzen, die am leichtesten die „Heuerprobe“ bestehen, bezeichnete hierauf der Herr Vortragende: Philodendron pertusum, Ficus elastica (Gummibaum), Latania borbonica, Rhapis filabelliformis, als Zimmerpflanzen ebenso die noch wenig bekannte Azalia Sieboldii, ferner Peperomia argyreoura, Anthurium Hookerii, Begonia mar-

Über Schuldeneinziehungs- und Auskunfts-Institute.

L.
Die Schuldeneinziehungs- und Auskunfts-Institute sind Schöpfungen der Neuzeit. Sie haben soviel uns bekannt ist, bis jetzt noch keine öffentliche Befprechung erfahren, während sie doch, als eine den Zeitverhältnissen entsprungene Erscheinung, für Handel und Gewerbe von nicht geringer Bedeutung sind. Die neuerdings mehrfach wiederholten unerwidrlichen Angriffe verschiedener Blätter gegen eins dieser Institute, den „Merkur“ unter Leitung eines gewissen Abram, genannt Adolph Geber in Berlin, lenkten die Aufmerksamkeit der Handelswelt genauer auf derartige Establissemens. Wir behalten uns vor, auf die Wirksamkeit des Merkur in Leipzig später zurückzukommen. Zunächst glauben wir den hiesigen Geschäftsmenschen Dienst zu erzeigen, wenn wir nach eingehendsten Erfundigungen und selbst persönlicher Einsichtnahme die Natur und Thätigkeit der Schuldeneinziehungs- und Auskunfts-Institute öffentlicher Kenntniß bringen.

Es ist eine bekannte Thatſache, daß der gewisse Umfang unseres Handels wesentlich

Häßen der Creditgeber vor Hinausgabe der Waare sich durch ein Accept des Creditnehmers versichern konnte, bleibt jetzt im Nichtzahlungsballe des Leyzieren persönliche Freiheit ungefährdet. Waaren und Geldobjekte lassen sich von ihm leicht wegbringen. Durch Aufhebung der Wechselhaft, dieses mächtigen Hilfsmittels für die Creditverhältnisse, musste ein Erfolg desselben eintreten, musste der Handelsstand auf Selbsthilfe bedacht sein, nachdem das Gesetz hier machtlos geworden war. Das Gesetz wird den Schwindler und Betrüger, sobald ausreichende, oft schwierig beizubringende Beweise für das Verbrechen vorhanden sind, wohl bestrafen, aber den Handeltreibenden von vornherein vor Schaden zu schützen vermag es nicht. Diese Selbsthilfe des Handels- und Gewerbestandes kann sich aber der Einzelne nicht schaffen, und so war es nöthig, Centralstellen zu gründen, die auf einem Erfahrungsaustausche im großen Ganzen beruhen, wo die Erfahrungen zusammenstießen, um in ihrer Gesamtheit dem Einzelnen wieder zu Gute zu kommen. Durch diese Centralstellen, eben die Schuldeneinziehung- und Auskunfts-Institute, soll Ordnung geschaffen werden in die Creditverhältnisse durch größeren Erfahrungsaustausch der vielen verbündeten Mitglieder, welche bei der leider überhand genommenen Verwilderung vor dem immer mehr um sich greifenden Schwindel geschützt zu sein wünschen. Man lernt da die säumigen, faulen, böswilligen Schuldner besser kennen als der Geschäftsmann im gewöhnlichen Verkehre, und die Liste der Schwindler wächst ohne Aufhören und legt ihnen bei den vereinigten Geschäftleuten das saubere Handwerk.

Es sind somit die genannten Institute ein Verdienst der Zeit geworden, und durch ihre Wirklichkeit in streng wissenschaftlicher Erfüllung ihrer Aufgabe haben sie bereits dem Handels- und Gewerbsstande enormen Nutzen gebracht. Indes ist aber auch Jedermann anzurathen, bevor er einem derartigen Institute beitritt, vorher dasselbe zu prüfen, damit er ihm ruhig sein Interesse anvertrauen kann. Wir werden die bis jetzt aufgetauchten Institute, soweit sie Leipzig berühren und wie sie sich von einander unterscheiden, in wahrheitsgetreuer ungeschminkter Darstellung besprechen und damit der Geschäftswelt Gelegenheit geben durch eigene Prüfung zu ermitteln, welches der selben durch seine Einrichtungen den meisten Beifall verdient.

Verschiedenes.

— Ludwig Pietisch erzählt in der „Bess. Zeit.“, welche Schwierigkeiten es macht, aus Paris heraus- oder wieder in die Stadt hineinzukommen. Schlimm ergeht es denjenigen Parisern, welche die als letzten Termin der Rückfahrt geltende Stunde versäumten, oder es unterließen, ihrem Sauf-conduit (Paf) in Versailles den nötigen Stempel von der Commandantur aufzuprägen zu lassen, oder gar ohne Passschein, trotz aller Wachsamkeit der Posten, glücklich durchgeschlüpft und nun umsonst versuchten, unbemerkt deren Kette in ungelehrter Richtung noch einmal zu durchbrechen. In dieser traurigen Situation, schreibt L. P., sahen wir neulich eine Dame, welcher die freigegebige Natur das, was den Säuglingen das Wichtigste an ihrer liebenden Mutter ist, in wahhaft imponirendet Fülle gegeben hatte, zu einem heroischen Mittel greifen. „Mr. le Commandant“, sagte sie, mit dieser Pracht ihres Wuchses unserem Postenmajor fast unmittelbar ins Gesicht rüttend, „ich seh's Ihnen an, Sie sind Familienvater. Ich habe zu Hause in Paris meine kleinen Zwillinge zu säugen, und Sie werden mir glauben, daß ich kann. Ihre Posten wollen mich nicht zurücklassen nach Paris, meine Zwillinge haben seit sechs Uhr Morgens nichts bekommen. Ich muß zu ihnen heute noch zurück um ihre- und — Sie werden's begreifen können — auch um meinetwillen: les voilà!“ Mein theurer Major ist ein fester Mann, an Heldenmuth und Pflichttreue wird ihn keiner übertreffen. Aber wer unter alten und jungen Offizieren würde einen Stein auf ihn, wenn er solchen Argumenten nicht zu widerstehen vermochte,

England, verraten zu sehen. Das ist ein jäherlicher Schlag für sie. Denn mit England, namenlich mit den königlichen Heerathen, haben sie sich aufgesüßt. Auch eine sehr habösliche Nation sind die Deutschen. Sie sind die besten Lateiner, aber der Unterschied von meum und tuum (mein und dein) entgeht ihnen zuweilen. Silberne Lößel und Gabeln, Uhren und Frauenschmuck seien ja als besondere Gaben der Vorhebung für sie zu, was auch eigentlich nicht zu verwundern, denn das echte Silber criftet bei ihnen kaum; sie haben dafür ein schlechtes Mischmetall, das sie „deutsches Silber“ nennen. Ihre Offiziere und Soldaten sind gleichmäßig mit der Diebstucht behaftet. Einer ihrer großen Philosophen hat vor zwei Jahren gesagt, daß Christenthum habe seine Mission versiebt. In Folge dessen haben sie das 7. Gebot aus ihrem Katechismus gestrichen. Nun, meine werten Zuhörer, nehmt ihr das Alles zusammen, so werdet ihr nicht leugnen, daß England für solche Peute gar sehr verlockend ist. Kein größeres Plündereungsfeld als London! Und London ist nicht vertheidigt! Sie brauchen es nicht 5 Monate zu belagern.“

Leipziger Börsen-Course am 22. Februar 1871. Course im 30 Thaler-Fusse.

Loose

zu beziehen durch die

der Lotterie „Saxonia“ in Döbeln à 1 Thlr. (ohne Nieten),
der Lotterie für die sächs. Invaliden à 15 Ngr..
der Geld-Lotterie des König Wilhelm-Vereins zu Berlin
à 2 Thlr. (Halbe Loose 1 Thlr.) — Hauptgewinn 15,000 Thlr.,
Expedition des Leipziger Tareblattes.

Oesterr.-Französ. Prior.-Obligationen.

Die am 1. März a. e. fälligen Coupons bezahlt von heute ab mit 2 Thlr.

Leipzig, den 20. Februar 1871.

Franz Kind, Hôtel de Saxe.

Von der verzinslichen Prämien-Anleihe der

Stadt und Provinz Reggio (Süd-Italien).

dene Obligationen ein jährliches Zinsentrag von 4 Franken in Gold und außer Paritätszahlung noch Gewinnbeträge von Frs. 100,000., 50,000., 30,000., 25,000. sc. bieten, haben vollezogene Interessenten à Frs. 120. noch zum Emissionscours von 89½ Franken abzugeben.

Sombold & Co.,

Naschmarkt Nr. 3 vorerst.

Zur Verlosung am 1. März empfehlen wir
Postlottofer Frs. 20 Anleihenlotto, Hauptgewinn Frs. 50,000.
Öster. 1864er Fr. 100 * 200,000.
Meiningen 7 10,000.
und sind diese sowie auch alle anderen Arten von Anleihenlottoen bei uns zu den billigsten und eindrucksvollsten
Bedingungen gegen monatliche Ratenzahlungen zu haben; von der ersten Einzahlung an und
während der Abzahlung gehen die Gewinne ausschließlich für Rechnung des Käufers.

J. Wittner & Co., Leipzig.

Bekanntmachung.

Von heute an bis auf Weiteres werden die Omnibus-Touren nach Plagwitz und Lindenau und ungefähr nach dem alten Fahrplan vom 16. October 1870 wieder gefahren, jedoch mit Ausnahme der Post-Touren, 1/2 11 Uhr Vormittags, 1/4 und 1/8 Uhr Nachmittags fährt der Plagwitzer Omnibus nur bis an die Post-Bordierung Lindenau, so dass Abends statt 9 Uhr 1/10 nach Plagwitz, fällt 1/9 Uhr 3/9 Uhr nach Lindenau.

Leipzig, den 21. Februar 1871.

Der Vorstand des Flacre-Omnibus-Verein.

Die Sonntagsschule zu Neudnit, welche nach Ostern ihren dritten Unterricht beginnt, fordert junge Leute, welche sich an dem Unterricht beteiligen wollen, hierdurch auf, sich bei den Herren C. H. Unterkirchner (Gemeindestraße 37) und G. Matto (Gemeindestraße 32) zu melden, woselbst auch das Comité.

Die städtische Baugewerfschule zu Höxter a. d. Weser beginnt ihren Sommer-Cursus am 8. Mai e., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eingetretende Schüler bereits am 21. April e. seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Untersekretären freien einzufinden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 35 pf.

Den Herren Beamten, Bauunternehmern, Baugewerksmeistern u. c. werden auf Antrag von der Anstalt tüchtige Schüler zur Übernahme von Polier- und Büroarbeiten zu jeder Zeit überweisen.

Möllinger, Director der Baugewerfschule.

15 Universitätsstr. 15: C. G. Naumann.



Datumzeiger, Almanach u. c.

Bleichsucht, Blutarmuth

hebt nach naturwissenschaftlichen Grundsätzen H. A. Meltzer, Praktikant der Naturheilkunde, Sternwartenstraße 15, L.

H. A. Meltzer, Praktikant der Naturheilkunde oder Medicin? empfiehlt für 2 1/2 5 1/2 pr. Exemplar.

HB. Meine Broschüre „Naturheilkunde oder Medicin?“ empfiehlt für 2 1/2 5 1/2 pr. Exemplar.

Zur Reinigung von Krankenwäsche, namentlich bei ansteckenden Krankheiten, empfiehlt Carbolsäure-Seife

à 15 pf. die Johannis-Apotheke.

für Wiederverkäufer zu Engrospreisen.

Zöpfe

hält größtes Lager zu ausserordentlich billigen Preisen.

Zöpfe von Wirhaar 25 Proc. unterm Preise, um damit zu räumen, zu blossen

Chignons, Haarpinsen.

Adolph Kröhl, Theaterfriseur, Barfußgässchen No. 8.

1/4 breite feine Tüll-Gardinen werden billig verkauft Lindenstraße 1, 3. Etage rechts.

Zum bevorstehenden Osterfest werden Confidemanzien für Mädchen geschmackvoll nach der neuesten Mode billig gesetzigt Hainstr. 22, 4. Et.

Vorzeichen, Glas u. wird gut gekittet.

Annahme: Bühnen gewölbe 11 im Vorzellaengesch.

einfößen, prolongieren und verlängern, wobei schnell und verschw. besorgt, auch Vorzuhause gegeben

Neukirchhof Nr. 31, 3 Treppen.

Kleider, Röcke, Schürzen, kurz alles zur

Damen-Garderobe Gehörige wird gut und schnell gesetzigt Markt Nr. 9, 4. Etage rechts.

Zum bevorstehenden Osterfest werden Confidemanzien für Mädchen geschmackvoll nach der

neuesten Mode billig gesetzigt Hainstr. 22, 4. Et.

Vorzeichen, Glas u. wird gut gekittet.

Annahme: Bühnen gewölbe 11 im Vorzellaengesch.

einfößen, prolongieren und verlängern, wobei schnell und verschw. besorgt, auch Vorzuhause gegeben

Neukirchhof Nr. 31, 3 Treppen.

Pfänder einfößen, prolongieren u. verlängern wird schnell u. verschw.

bef., auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef. auch Vorzuhause gegebe

Pfänder einfößen, prolongieren, verlängern wird

versch. bef.

Berlauf einer Bildhauer-Werkstatt.

Ein in schön gelegener Stadt gut eingerichtetes **Bildhauer-Geschäft** mit Arbeits- und Lagerbude, nebst Schaufenster und 120 m² rohen Beton-Sandsteinen, steht wegen vorgelöschten Unglücksfalls unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten bitten man **franco** unter C. M. Mezane, Georgenstraße 1015 c, gelangen zu lassen.

Gut rentierendes Hausgrundstück. Nordwest-Vorstadt, nahe der Promenade, ist bei 12–17.000 m² Anzahlung zu verkaufen.

Werthe Adressen werden unter K. H. 15. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine der gelesenen

Zeitungen

in der Abheingegend, von fortschrittlicher Tendenz, die mehrere Tausend Abonnenten zählt, ist, sammt einer sehr gut eingerichteten Druckerei wegen Krankheit des jetzigen Besitzers, unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Betreffende Correspondenzen befördert sub N. 4477. die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin**.

Alte Münzen, größtenteils aus der ältesten Kaiserzeit Rom's, sowie ein **Mosaikarbeiter** zu einem Fahr- oder Lehnsstuhl sind zu verkaufen. Gef. Adr. A. M. Z. 20, in der Exped. d. Bl. abzug.

Flügel, Pianinos und Tafelform

aus den Fabriken von Bechstein in Berlin, Erard in Paris, Häm & Hubert in Zürich, Kaps in Dresden, Lipp in Stuttgart, Röntsch in Dresden, Schmidt & Suppe in Leipzig, Schwetzingen in Berlin u. verkaufst das unterzeichnete Magazin **unter Garantie** und zu **Fabrikpreisen**. Immerwährendes Lager: circa 35 bis 40 neue Pianos. Preise 110 bis 1200 m.

Alte Pianos werden beim Ankauf eines neuen mit angenommen. **Robert Seitz** in Leipzig, Petersstraße 14, 2 Tr.

aus der Fabrik der Herren **Schmidt & Suppe** in Leipzig, 160 m² bis 280 m² verkaufst zu Fabrikpreisen und unter

3jähriger Garantie **Robert Seitz**, Petersstraße Nr. 14.

Pianinos, Pianoforte sind zu verkaufen oder auch zu vermietlichen Petersstraße 24, 2. Etage.

Flügel, Pianinos, Pianoforte von 115 m² an bis zu 500 m² aus der Fabrik der Herren **Hölling & Spangenberg** in Leipzig werden zu Fabrikpreisen verkaufst Petersstraße 41, III.

Ein sehr hübsches **Pianino** ist preiswürdig zu verkaufen Körnerstraße Nr. 17, part. rechts.

Zu verkaufen sind ein Concertflügel, ein 2-türiger Kleiderkasten und 4 T. Döb. Restaurat-Stühle. Näheres Grimm. Straße Nr. 4.

1 Pianino aus einem Nachlaß, ziemlich neu, mit Preismedaille und Garantiechein, ist billig zu verkaufen beim **Hausmann Katharinenstraße Nr. 23**.

Betten, neue u. gebrauchte Bettfedern billigst Nicolaistraße 31, Hof quer vor 2 Tr.

Zu verkaufen sind mehrere Gebett-Betten, Ausziehbett, Spiegel, Stühle Burgstraße 24, 3 Tr.

Zu verkaufen ist billig ein gutes Gebett vorne Federbetten Altenberger Straße 28 part. rechte.

Zu verkaufen ist ein Kirchbaum-Schreibsekretär für 12 m² Dresdner Str. 38, Treppe C, 1.

Neue Sofas, Matratzen aller Art, mit und ohne Bettstellen, empfehl. billigst

A. Beyer, Tapezierer, Burgstraße Nr. 8. NB. Matratzen u. Bettstellen verleiht d. O.

zuverkaufen sehr billig ein großer Tisch als Arbeits-tafel passend Sternwartenstraße 23 beim Tischler.

48 Stück sehr gut erhaltene Oberlidostenfer, 68 Zoll rhnl. Maß lang, 38 Zoll breit, zu Mietbediensteten vorzüglich geeignet, verkaufen billig **N. Niedel & Kemnitz**, Halle a.S.

Zwei fast neue Gartenlauben mit Tisch und Bänken stehen zu verkaufen.

Näheres Lange Straße 26, part. rechte.

Ein großer, sehr schöner eiserner **Waschbrunnen** (hoher achtedriges Gehäuse, 1886 zu Lauchhammer gebaut) wegen Anlage von Wasserleitung preiswert zu verkaufen bei

N. Niedel & Kemnitz, Halle a.S.

Bill. zu verl., eine Hobelbank, 1 Bettstuhl, 1 Waschstuhl u. 2 Speisetaf. d. Haubm. Thomaskäßchen 1, III.

Ameiseneier in 1a. Qualität sind wieder zu haben bei

E. Geupel-White am Peterssthore.

Ein großer Hecke-bauer, neu, ist sehr billig zu verkaufen bei **Modes & Brauer** in Plagwitz.

Wagen-Berlauf. Ein Coupé und ein halboberdeckter Phaeton sind zu verkaufen bei **W. Braunsdorf** in Plagwitz.

Zu verkaufen ist ein fast neuer Kinderwagen Poniatowskystraße 11, part.

Mehrere Kutschpferde,

auch für Deforemen passend, werden verkaufen bei

W. Braunsdorf in Plagwitz.

Ein elegantes, braunes, kräftiges Wagenspferd ist zu verkaufen in der Wachanstalt Naundorfschen 20.

Ein Transport neu mellierte Kühe trifft Donnerstag den 23. d. ein und steht zum Verkauf bei **Franc**, Commissionär, Waldstraße 42.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen Lindenau, Rosstraße Nr. 3.

Ein gut eingefahrener Ziegenbock ist zu verkaufen Dresdner Straße Nr. 43 part. rechte.

Die gut gelernten Carlsbader Gimpel empfangen

E. Geupel-White am Peterssthore.

Zwei Tropfer sind zu verkaufen Stiel 4 m² Burgstraße Nr. 1, 2. Etage links.

Hausgesuche.

Häuser und Güter werden zu kaufen gesucht Eutritzsch, Hauptstraße 33, 1. Etage.

Gekauft werden alle courante Waren und Wertgegenstände, Rückbau billigt gestattet **Neumarkt 13, 1. Etage.**

Federbetten sucht in größerem wie fl. Posten zu kaufen u. erbittet gef. Adressen Brühl 11 im Gewölbe, Meubleur **Enke**.

Getr. Herrenkleider, Damenkleider, Betten lauft sieb u. erh. Adr. Brühl 53, 2 Tr. **Kösser**.

Ein guter Bettkasten wird zu kaufen gesucht Mittelstraße 10, 1. Etage.

für ein Leinen- und Weißwaren-Geschäft in einer größeren Stadt der Provinz Hessen wird ein mit der Branche vertrauter **Commis** gesucht, der das Königreich Sachsen bereist, gesucht.

Offerten sub H. P. H. 90 befördert die Annoncen-General-Agentur von **Rudolf Mosse in Cassel**.

Ein **Schreiber** findet in seiner freien Zeit auf einige Wochen Beschäftigung. Offerten unter S. C. G. 50, sind in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Für Buchdrucker. Ein im Stereotypendruck erfahrener

Maschinenmeister, der sich über seine Leistungen durch gute und zuverlässige Zeugnisse legitimieren kann, findet sofort dauernde Anstellung im **Bibliographischen Institut in Hildburghausen**.

zu sofortigem Antritt finden dauernde Condition in der **Nossberg'schen Buchdruckerei**.

Ein **Steindrucker** wird sofort gesucht Reudnig, Gemeindestraße Nr. 30.

Ein gut empfohlener **Buchbindergehilfe**, tüchtig in eleganter **Geschäftsbücherarbeit** und im **Bergolden aus freier Hand**, wird gesucht. Näheres bei Hrn. **Adolph Neßelsößer**, Querstraße 30.

Ein **Tischler** wird für weiße Arbeit gesucht Eisenbahnstraße Nr. 13.

Ein **Tischlergeselle auf Bauarbeit** wird gesucht Weststraße Nr. 52.

Zwei Gesellen und ein Lehrling finden Platz in der Drechslerie von **G. Lips**, Sternwartstraße 37.

Einen **Drechslergesellen**, guten Arbeiter, sucht sofort **Jul. Thiele**, Drechsler.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter **Gärtner** findet zum 1. April Stellung für die Domaine Kreysau bei Torgau.

Ein **Gärtner**, unverheirathet, militärfrei, mit guten Zeugnissen versehen, welcher auch den Handmannsposten zu versehen hat, wird für den 1. April oder 15. März zu engagieren gesucht. Offerten sub A. B. H. 4, durch die Exped. d. Bl.

Einen tüchtigen **Tapezierergehilfen** sucht **Nichard Kräß**, Gohlis, Hauptstraße 30.

Ein Schuhmachergehilfe findet Beschäftigung bei **Scheintert**, Burgstr. 10.

Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** findet Condition bei **J. Klinz**, Universitätsstraße Nr. 18.

Zwei tüchtige **Cigarrenbündler** finden Beschäftigung bei **Carl C. Ruschler**, Rossstraße 5.

Lehrlings-Gesuch. Für ein kleines Agentur-, Commissions- und Versicherungs-Geschäft wird für nächst Ostern ein gesitteter, mit den nötigen Schulkenntnissen versuchter Knabe als Lehrling gesucht, welchen unter der persönlichen, alleinigen Leitung des Chefs Gelegenheit zu laufmännischer Ausbildung geboten wird. Anreihungen unter Beifügung der Handchrift sind unter **T. Z. No. 11** in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Apothekerlehrlingsgesuch. Zum 1. April 1871 wird für eine größere Apotheke Leipzig ein gewandter junger Mann unter den günstigsten Bedingungen als Lehrling gesucht. Gef. Adr. unter **W. B. 207** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Für mein English Manufacturwaaren-Geschäft en gros suche ich zu Ostern einen jungen Mann aus guter Familie als **Lehrling**.

Albert Heine, Katharinenstraße 17.

Lehrlings-Gesuch. Für ein Manufactur-Engroßgeschäft wird ein Sohn rechtlicher Eltern, der mit den nötigen Schulkenntnissen versehen, zu Ostern als Lehrling gesucht. Adr. unter B. S. H. 76 in der Exped.

Offerten unter **Chiffre „Dir. B.“** durch die Expedition d. Bl. bis ultimo d. M. erbeten

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir und Lager einer Engroß-Handlung wird zu Ostern oder auch später ein junger Knabe als Lehrling gesucht.

Offerten sind unter **H. G. H. 75** in der Exped.

der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir und Lager einer Engroß-Handlung wird zu Ostern oder auch später ein junger Knabe als Lehrling gesucht.

Offerten sind unter **H. G. H. 75** in der Exped.

der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir und Lager einer Engroß-Handlung wird zu Ostern oder auch später ein junger Knabe als Lehrling gesucht.

Offerten sind unter **H. G. H. 75** in der Exped.

der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir und Lager einer Engroß-Handlung wird zu Ostern oder auch später ein junger Knabe als Lehrling gesucht.

Offerten sind unter **H. G. H. 75** in der Exped.

der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir und Lager einer Engroß-Handlung wird zu Ostern oder auch später ein junger Knabe als Lehrling gesucht.

Offerten sind unter **H. G. H. 75** in der Exped.

der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir und Lager einer Engroß-Handlung wird zu Ostern oder auch später ein junger Knabe als Lehrling gesucht.

Offerten sind unter **H. G. H. 75** in der Exped.

der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir und Lager einer Engroß-Handlung wird zu Ostern oder auch später ein junger Knabe als Lehrling gesucht.

Offerten sind unter **H. G. H. 75** in der Exped.

der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir und Lager einer Engroß-Handlung wird zu Ostern oder auch später ein junger Knabe als Lehrling gesucht.

Offerten sind unter **H. G. H. 75** in der Exped.

der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir und Lager einer Engroß-Handlung wird zu Ostern oder auch später ein junger Knabe als Lehrling gesucht.

Offerten sind unter **H. G. H. 75** in der Exped.

der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir und Lager einer Engroß-Handlung wird zu Ostern oder auch später ein junger Knabe als Lehrling gesucht.

Offerten sind unter **H. G. H. 75** in der Exped.

der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir und Lager einer Engroß-Handlung wird zu Ostern oder auch später ein junger Knabe als Lehrling gesucht.

Offerten sind unter **H. G. H. 75** in der Exped.

der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir und Lager einer Engroß-Handlung wird zu Ostern oder auch später ein junger Knabe als Lehrling gesucht.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Donnerstag den 23. Februar.

1871.

Nº 54.

In einem größeren Gasthof nach auswärts wird eine gut empfohlene
Köchin

gesucht. Persönliche Vorstellung heute, Donnerstag von 2 bis 3 Uhr Nachm. Bettlers' Restaur. u. Kaffeearten, Zeitzer Straße. Gutes Bezugnis wird gewünscht.

Gesucht 1 Köchin, 2 Jungmagd u. 7 Mädchen für Wäsche und Kinder. Magazingasse 11 parterre.

Gesucht: 1 Kochmann, 1 Jungfer, 5 Köchinnen, 16 gut empf. Dienstmädchen durch A. Löffel, Kleine Fleischergasse 29, H.-G. I.

Gesucht 1. März nach außerhalb Büffet-Ramseß mit der kleinen Küche Schützenstr. 7, 1 Tr. rechts.

Gesucht ein tüchtiges Zimmermädchen um ein Handmädchen in Müllers Hotel.

Gesucht: 2 geb. Mädel. (Stütze der Haush.), 3 Buffermann; 3 Köchinnen; 3 Zimmer- und 18 Dienstmädchen Ritterstraße Nr. 2, 1.

Gesucht wird sofort oder bis zum 1. März verhältnismäßig ein gesundes, kräftiges Dienstmädchen Grimm. Steinweg Nr. 54, 2. Etage.

Zum sofortigen Auftritt oder s. ersten März wird ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen gesucht Gustav-Adolph-Str. 19 b., 1. Etage, Waldstraßen-Theil.

Gesucht.

Ein junges kräftiges Mädchen von häuslichem Aussehen, von rechtlichen Eltern, wird gesucht, unentzüglich das Kochen zu erlernen, und kann bei einer Einrichtung die Stelle als Köchin mit hohem Geh. erhalten.

Persönliche Vorstellung heute Donnerstag von 11 bis 12 Uhr Bettlers' Kaffeearten, Zeitzer Straße.

Gesucht werden 2 Mädchen, eins für Küche und Haus, das andere für ein ½ Jahr altes Kind zu nützen. Von 10 Uhr an Neudörfer Str. 18 p.

Gesucht wird zum 15. März ein fleißiges Mädchen, welches kochen kann, für Küche u. Haus Weststraße Nr. 26 parterre.

Gesucht wird pr. 1. März a. e. ein ehrlieches Mädchen für Küche und Haushaltarbeit.

An der Pleiße Nr. 7, part. links.

Gesucht wird bis 1. März ein reinliches höchstes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit.

Zu einer Wohnung zwischen 2-3 Uhr Königplatz 7, 2 Tr.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen Brühl 75, im Hof rechts 2 Tr. beim Haussmann.

Gesucht wird ein starkes Handmädchen im Goethehal.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit Theaterg. 5 p.

Gesucht wird zum sofortigen Auftritt ein junges Mädchen auf Land für leichte häusliche Arbeit.

Zu einer Wohnung Wintergartenstr. 14 in der Restauration.

Gesucht wird zum 15. März ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu melden Lehmanns Garten, leges Haus, leges Parterre, Vormittags zwischen 11 und 12, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr.

Gesucht

wird sofort oder zum 1. März ein ordnungsliebendes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Dresdenstraße Nr. 43, 3. Et.

Gesucht wird sofort oder zum 1. März ein erziehungs- und Reinlichkeit gewohntes Mädchen. Der Sochte, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich von 10 Uhr bis Nachm. 3 Uhr melden Emilienstraße Nr. 18, 1. Etage.

Gesucht wird z. 1. April für Küche u. Hausarbeiten ein mit guten Zeugnissen versehenes ordentl. u. fleißiges Mädchen Lessingstraße Nr. 3, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. März ein zuverlässiges Mädchen für ein Kind und häusliche Arbeit, welches längere Zeit bei einer Herrschaft war, Grimm. Straße Nr. 27 im Gutsgeschäft.

Gesucht wird z. 1. März ein einfaches fleißiges Mädchen für Kinder u. häusl. Arb. Georgenstr. 25, I.

Gesucht wird pr. 1. März a. e. ein reinliches, mit guten Attesten versehenes Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Zeitzer Straße Nr. 30 b, 1. Etage.

Gesucht wird sofort oder zum ersten ein ordentliches Mädchen von 15-16 J. Gerberstr. 53, II. r.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. März ein Mädchen für ein Kind und zur häusl. Arbeit An der Pleiße Nr. 6 bei C. H. Graul, Tapetierer.

Ein nicht zu junges, zuverlässiges Kindermädchen wird gesucht Nürnberger Str. 37, 1. Et.

Gesucht wird zum 1. oder 15. März ein ord. Kindermädchen Brühl Nr. 85, 3. Etage.

Eine ganz zuverlässige Kindermühme wird zur Wartung und Pflege kleinerer Kinder zum 1. März gesucht. Näheres Grimmaische Straße Nr. 20 parterre links im Gewölbe.

Ein zuverlässiges Mädchen wird in den Morgenstunden zur Aufwartung gesucht Lange Straße Nr. 8, 3 Treppen vornheraus.

Gesucht wird eine gesunde Amme, welche wo möglich einige Monate gestillt hat, Georgenstr. 7, 2 Tr. r.

Stellgesucht.

Ein praktischer Kaufmann

wünscht sich bei einem bestehenden, rentablen Geschäfte als Associé mit einigen Tausend Thalern zu beteiligen.

Adressen werden erbettet unter N. N. §§ 100 an die Expedition dieses Blattes.

Associé-Gesuch.

Ein thätiger Kaufmann gesuchten Alters, welcher mit der besten Kundschafft in den nördlichen Provinzen seit 12 Jahren persönlich bekannt, im Besitz guter Agenturen ist, sucht einen Associé mit einigen Tausend Thalern Vermögen, um einige konstante Artikel, Manufactur-Branche, mit für eigene Rechnung zu führen.

Gef. Offerten unter P. 18 befördert die Exp. dieses Blattes.

Reisestelle-Gesuch.

Ein rout. Reisender, welcher die Provinz Hannover, Oldenburg und Thelle Westphalen in der Manufaktur-, Leinen- u. Buchse-Branche 10 Jahre mit bestem Erfolge bereit, gute Referenzen besitzt, sucht möglichst bald anderweitige Stellung. Gef. Offerten unter M. 12. befördert die Expedition d. Bl.

Gesuch.

Ein junges kräftiges Mädchen von häuslichem Aussehen, von rechtlichen Eltern, wird gesucht, unentzüglich das Kochen zu erlernen, und kann bei einer Einrichtung die Stelle als Köchin mit hohem Geh. erhalten.

Persönliche Vorstellung heute Donnerstag von 11 bis 12 Uhr Bettlers' Kaffeearten, Zeitzer Straße.

Gesucht werden 2 Mädchen, eins für Küche und Haus, das andere für ein ½ Jahr altes Kind zu nützen. Von 10 Uhr an Neudörfer Str. 18 p.

Gesucht wird zum 15. März ein fleißiges Mädchen, welches kochen kann, für Küche u. Haus Weststraße Nr. 26 parterre.

Gesucht wird pr. 1. März a. e. ein ehrlieches Mädchen für Küche und Haushaltarbeit.

An der Pleiße Nr. 7, part. links.

Gesucht wird bis 1. März ein reinliches höchstes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit.

Zu einer Wohnung zwischen 2-3 Uhr Königplatz 7, 2 Tr.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen Brühl 75, im Hof rechts 2 Tr. beim Haussmann.

Gesucht wird ein starkes Handmädchen im Goethehal.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit Theaterg. 5 p.

Gesucht wird zum sofortigen Auftritt ein junges Mädchen auf Land für leichte häusliche Arbeit.

Zu einer Wohnung Wintergartenstr. 14 in der Restauration.

Gesucht wird zum 15. März ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu melden Lehmanns Garten, leges Haus, leges Parterre, Vormittags zwischen 11 und 12, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr.

Gesucht

wird sofort oder zum 1. März ein ordnungsliebendes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Dresdenstraße Nr. 43, 3. Et.

Gesucht wird sofort oder zum 1. März ein erziehungs- und Reinlichkeit gewohntes Mädchen. Der Sochte, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich von 10 Uhr bis Nachm. 3 Uhr melden Emilienstraße Nr. 18, 1. Etage.

Gesucht wird z. 1. April für Küche u. Hausarbeiten ein mit guten Zeugnissen versehenes ordentl. u. fleißiges Mädchen Lessingstraße Nr. 3, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. März ein zuverlässiges Kindermädchen für ein Kind und häusliche Arbeit, welches längere Zeit bei einer Herrschaft war, Grimm. Straße Nr. 27 im Gutsgeschäft.

Gesucht wird z. 1. März ein einfaches fleißiges Mädchen für Kinder u. häusl. Arb. Georgenstr. 25, I.

Gesucht wird pr. 1. März a. e. ein reinliches, mit guten Attesten versehenes Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit An der Pleiße Nr. 6 bei C. H. Graul, Tapetierer.

Ein nicht zu junges, zuverlässiges Kindermädchen wird gesucht Nürnberger Str. 37, 1. Et.

Gesucht wird zum 1. oder 15. März ein ord. Kindermädchen Brühl Nr. 85, 3. Etage.

Eine ganz zuverlässige Kindermühme wird zur Wartung und Pflege kleinerer Kinder zum 1. März gesucht. Näheres Grimmaische Straße Nr. 20 parterre links im Gewölbe.

Ein zuverlässiges Mädchen wird in den Morgenstunden zur Aufwartung gesucht Lange Straße Nr. 8, 3 Treppen vornheraus.

Gesucht wird eine gesunde Amme, welche wo möglich einige Monate gestillt hat, Georgenstr. 7, 2 Tr. r.

Gesuch. Ein junger militärfreier Mann, mit guten Attesten, sucht Stelle als Haussieger oder Kutscher. Adressen Spiegelgäßchen Nr. 14 im Productengeschäft.

Einen tücht. Hotelliefer, spricht franz., engl., ital., empf. W. Klingebell, Königplatz 17.

Ein junger Kellner, welcher in größeren Hotels servirte und der französischen Sprache mächtig ist, sucht bis 1. März Stelle als Zimmerliefer.

Nächstes Raundörschen Nr. 13, 3 Treppen.

Ein gewandter Kellner, der schon in mehreren Hotels und Restaurants fungirt hat und die Buchführung versteht, sucht sobald wie möglich hier oder außerhalb Stellung.

Gewährte Adressen beliebe man unter C. H. C. St. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder ähn. Branche. Näh. Kohlenstr. 7, Hof 1 Tr.

Gesuch. Ein junges Mädchen (eiterviel), hier freund, sucht zum 15. März

Ein Logis, 3. Etage, möglichst innere Stadt, wird zum 1. April oder 1. Mai gefügt. Preis 100—110 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Adressen niederzulegen.

Thomaskirchhof Nr. 2 beim Haubmann.

Logis

von 80—110 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ (innere Stadt) sucht ein ruhiger, plünlich zahl. Mieter zum 1. Juli. Gef. Adr. erbeten Petersstraße 18 bei Schindler.

Gesucht

wird von einem Paar jungen Leuten, die sich verheiraten wollen, ein Logis im Preise bis zu 60 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Gef. Adressen sind niederzulegen.

Halleisches Gäßchen 14, im Milchgeschäft.

Logis gesucht.

Zum 1. April sucht eine plünlich zahlende ältere Dame von auswärts mit ihrem Sohne ein freundliches Logis von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Wasserkleitung. Adressen werden erbeten bei A. Moritz, Thomaskirchhof 5, 3. Et.

Gesucht wird von einem jungen Beamten 1. April ein Logis im Preise von 70—80 $\text{M}\ddot{\text{a}}$.

Adressen unter J. B. in der Exp. d. Bl. abz.

Wohnungs-Gesucht.

Ein Paar Leute mit einem Jahr. Kinder suchen bis 1. April eine Wohnung von 50—60 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Gef. Adr. unter Y. 24. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von kinder. Leuten zum 1. April ein Logis von 36—40 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Gef. Adr. O. durch die Buchhandlung des Herrn Otto Klemm.

Gesucht wird ein Familienlogis von 60 bis 80 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Werthe Adressen bittet man bei Friedrich Hähne, Königplatz, Blaues Rosi, niederzulegen.

In der inneren oder äußeren Vorstadt gelegen wird von einem plünlich zahlenden jungen Ehepaar ein kleines Familienlogis möglichst sofort zu mieten gesucht.

Adressen unter K. F. 25 mit Preisangabe sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird zu Johanniss ein Logis in Reudnitz oder Neuschoenfeld im Preise von 30—50 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Adressen bittet man niederzulegen Auerbachs Hof, Schmiedegäßl., bei Frau Munde.

Gesucht wird von einer plünlich zahlenden Witwe ein Logis im Preise v. 46—56 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ in der östl. Vorstadt, 1. Et., sofort oder 1. März. Man bittet Adressen niederzulegen unter H. M. 100 in der Expedition dieses Blattes.

Ein Herr wünscht ein Logis, möglichst in der ersten Etage, bestehend aus Salon, Schlafzimmer und Dienerräumen, sofort zu mieten.

Hotel de Prusse 66.

Ein junger Kaufmann sucht in anständiger Familie zum 15. März eine **fein meublierte Garçon-Logis** mit guter Be-dienung.

Adressen sind unter C. S. II 15 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird zum 1. März von einem Herrn ein gut meubl. Zimmer nebst Schlafräume. Auch Kost wäre erwünscht. Adr. unter G. L. G. II 21. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von zwei Damen ein fein meubliertes Zimmer somit Schlafräume in der Nähe des neuen Theaters. Adr. Wintergartenstr. 14, III.

Logis-Gesucht.

Für eine junge Dame wird sofort eine angenehme Stube bei anständ. häuschen Leuten zu mieten gesucht.

Gef. Adr. nebst Preisangabe unter L. II 1 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Eine anständige Witwe wünscht auf 1 Monat bei einer Witwe oder Leuten ohne Kinder zu wohnen. Adressen Local-Comptoir, Hainstr. 21, unter R. R. niederzulegen.

Gesucht wird zum 1. März von einer jungen Dame ein meubliertes Zimmer mit Saal- und Hausschlüssel. Adressen bittet man unter A. R. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bon einem anst. Mädchen wird sofort oder zum 1. März ein einf. meubl. Stübchen in Reihels Garten oder dessen Nähe zu mieten gesucht. Adr. F. M. 1. Hrn. O. Klemms Buchhandl.

Pension.

für zwei junge Leute, welche eine hiesige Schule besuchen sollen, kann eine ausgezeichnete Pension in einer ohebaren Familie nachgewiesen werden durch C. W. Seltner, Nicolaistraße 1, 2 Treppen.

Einige Pensionnaire können in einer gebildeten Kaufmannsfamilie unter mägigen Bedingungen g. Pension erhalten, Sternwartestraße 37, 4. Et.

Junge Damen (Conservatoristinnen) finden bei einer gebildeten Familie vom 1. April Wohnung und Kost zu mägigen Preise. Adressen unter der Chiffre R. Z. 2. poste restante.

Vermietungen.

Zu vermieten ist das neuingerichtete, mit Schaufenster u. Gabeinrichtung versehene Gewölbe in der Magazingasse Nr. 7. Nähe 1. Etage.

Zu vermieten

ist die 1. Etage in Nr. 4 der Braustrasse mit Wasserl. für 110 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, sowie die Schlosserwerkstatt mit Wohnung dasselb für 126 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ durch Dr. Andrißsch, Reichsstraße Nr. 44.

Goldhabngässchen Nr. 1 ist ein kleines Ge-wölbe um jährlich 200 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ für die Messen sofort zu vermieten durch

Adv. Julius Tiez, Hainstraße Nr. 32.

Im Grundstück Reichsstraße No. 12 ist das links vom Hauseingange gelegene Gewölbe von Ostern a. c. ab **ausser den Messen** zu vermieten. Dr. Roux, Neumarkt 20, I.

Ein schönes helles **Arbeitslocal** ist vom 1. April ab zu vermieten Weststraße 68 parterre.

Zu vermieten I II. gediente Niederlage, best. in 4 Räumen, teilweise heizbar, Hohe Str. 23, II.

Zu vermieten ist eine trodene Niederlage Sternwartestraße 45, II. links, nahe am Rossplatz.

Ein helles **Zouterrain** (ca. 250 $\text{M}\ddot{\text{a}}$) mit direktem Zugang von der Straße hat für ruhige Geschäfte oder als Niederlage für Buchhändler zu vermieten.

Robert Bauer, Bahnhofstraße Nr. 1.

Zu vermieten ist zum 1. April d. J. ein geräumiger trodener Keller und eine große Niederlage, bisher als Bücherniederlage benutzt. Näheres Dresdner Straße Nr. 43 parterre.

Ein großes Parterre, zur Restauration passend, mit Garten in Reudnitz ist für 175 Thlr. jährlich zu vermieten. Nähe Ulrichsgasse Nr. 6.

Ein Parterreloge, bestehend aus 5 Stuben, 3 Räumen nebst Zubehör, sowie mit einem schönen Garten, steht vom 1. April a. c. ab in Reudnitz, Chausseestraße Nr. 26 zu vermieten.

Im Grundstück Erdmannsstraße No. 1 ist das mit seiner Hauptfronte nach dieser gelegene **Parterreloge** somit Vorgarten von Johanniss a. c. ab zu vermieten (360 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ jährl. Zins). Dr. Roux, Neumarkt 20, I.

Zu vermieten ist Lessingstraße Nr. 13 ein helles Parterre für 180 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, zum 1. April be-ziehbar.

Zu vermieten

sind 2 Wohnungen in 1. Etage Sidonienstraße 12 e für 170 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ u. 160 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ (incl. Wasserl. und Treppenl.) Dr. Andrißsch, Reichsstraße 44.

Hier Johanniss e. ist eine freundlich gelegene 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer, 2 Altvors. und sonstigen Räumen zu vermieten. Näheres Turnerstraße Nr. 15 parterre rechts.

In der Sidonienstraße 12 e sind in der 1. Etage 2 Logis, best. aus 5 u. 6 Stuben nebst Zubehör, zum Preise von 170 resp. 160 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ pr. 1. April zu vermieten. Gas- u. Wasserl. ist im Hause. Nähe beim Besitzer Gr. Blumenberg 3. Et. I. Tr. A.

Eine freundliche, geräumige 3. Etage von 3 Stuben, 2 großen Räumen und Zubehör, mit Wasserl. ist noch vom 1. April c. für 120 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ zu vermieten Hohe Straße Nr. 29, 3. Etage.

Zu vermieten sind per 1. April 2 freundl. **Familienlogis** im Preise von 80 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Nähe Brandweg Nr. 1b im Comptoir.

Ein Familienlogis in der inneren Stadt ist vom 1. April d. J. an zu vermieten, Stube, Küche, 2 Räumen und Bodenammer, 2 Treppen vorne heraus. Preis 60 $\text{M}\ddot{\text{a}}$.

Adv. unter A. W. II 8. Exp. d. Bl. niedergl.

Zu vermieten sind per 1. April 2 freundl. Logis für seine Miether v. 50—250 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, Vermieter kostentl., sucht Vocal. Thomaskirchh. I. I. r.

Zu vermieten ist zum 1. April ein kleines Hofslogis, pass. für eine höchst 2 Personen, 30 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Zu erfragen Ehndahnstraße Nr. 20, 1. Treppe.

Ein kleines Logis, dicht am Dresdner Thore (Reudnitz), Wanjaide, 3 Treppen, ist meublirt oder unmeublirt sofort zu vermieten. Adv. unter M. L. 21 in der Expedition dieses Blattes niederzu-

Garçon-Logis.

Zu vermieten ist ein schön meubliertes Zimmer mit Schlafräume an Herren Peterskirchhof 2, III.

Ein freundliches Garçonlogis, meubl. oder unmeubl., ist billig zu verm. Grimm. Steinw. 10, IV.

Ein freundl. ruhiges Garçonl., Wohn- u. Schlafräume, ist sofort zu beziehen Erdmannsstraße 4, 3. Et.

Garçon-Logis.

Eine meublierte Stube nebst Cabinet, Promenaden-Ausicht, separ. Eingang, ist zu vermieten Kleine Fleischergasse 21, 1. Etage.

Garconlogis, sein meublirt, Wohn- und Schlafräume neben einander gelegen, sowie einige kleinere Zimmer, einzeln an anständige Herren zu vermieten Petersstraße 19, I.

Eine freundl. gelegene meubl. Stube u. Schlafräume ist Moritzstr. 16, 1. Et. I. zu vermieten.

Zu vermieten ist eine meubl. Stube und Kammer nebst Haus- und Saalschlüssel an 1 oder 2 Herren Sophienstraße Nr. 20 b, III. rechts.

Zu vermieten ist Stube und Kammer an eine anständ. Dame bei G. Rudolph, Sidonienstr. 13 c, IV.

Zu vermieten ist sogleich oder zum Ersten eine freundl. meublierte Stube mit oder ohne Cabinet an einen Herren oder Dame Weststraße Nr. 41, im Hinterhaus 2 Treppen links.

Ein fein meubliertes Zimmer mit oder ohne Schlafräume ist sogleich oder zum 1. März zu vermieten Peststraße Nr. 10, II.

Ein gut meubl. freundl. Zimmer mit Schlafräume ist zu vermieten Seifert Straße 24 c. I.

Zu vermieten ist eine freundl. fein meubl. Stube mit Cabinet Sternwartestraße 17, 3. Et.

Ein freundl. meubl. Zimmer mit Schlafräume, Saal- u. Hausl. ist zu verm. Kärrn. Str. 36, IV. r.

für geschlossene Gesellschaften ist ein Local no für einige Abende frei in der Woche Große Fleischergasse 18 parterre.

C. Schirmer. Heute 8 Uhr Johannissgasse 6—8.

Schletterhaus,

bei C. Weinert, Petersstraße Nr. 14.

Täglich Concert u. Vorstellung

der neuengagirten Capelle des Hauses, bestehend aus 3 Herren und 3 Damen. Mit stets weiterem und neuem Programm. Anfang 7 Uhr.

NB. Gute Speisen, Biere sein. D. o.

Rahniss' Restauration

zum silbernen Bär,

Universitätsstraße Nr. 10.

Heute Abend Concert und Vorträge des Schauspielers Julius Koch, der Soubretten Fr. u. Fr. Koch u. des Pianisten Hrn. Schröder.

G. Lichtenberg's Restauration,

Magazingasse 17.

Heute Concert von der Sängergesell. des Hrn. Krause, unter Mitwirkung des beliebten Komikers Hrn. Wehrmann u. Damen. Mittagsstisch (Haussmannsloft) à Cou. 1 $\text{M}\ddot{\text{a}}$.

Barthels Restauration,

Burgstraße 24.

Concert u. Vorstellung des Gesangs- u. Charakterkomikers Hrn. Kosel u. Weigel, sowie der Gesangs-Soubrette Fr. Aliw. Fleischmann. Anf. 7 $\text{M}\ddot{\text{a}}$.

TEUBNER'S RESTAURATION.

Taubauerstr. Nr. 16.

Schlachtfest.

Heute Schlachtfest,

ausgezeichnetes Lager, Bierbier Bitter- u. Wälz-

bier, wo zu ergeben einlädt Robert Doppelstein, Ranstädt. Steinweg 7.

Italienischer Garten

Lessingstraße Nr. 12.

Heute Donnerstag

Schlachtfest.

Bon 9 Uhr an Wurstfleisch.

G. Hohmann.

Heute Schlachtfest bei F. A. Winkler, Kupfergässchen Nr. 4.

Restaurant Strassburg.

Heute Abend Schweinsknöchen mit Blätter-, Meertrettig oder Sauerkraut empfieh

Blödins Restaurant, Neumarkt 39.

Heute Schlachtfest.

G. Meiling.

Mariengarten, Carlsstrasse Nr. 7.

Heute Schlachtfest, früh von 9 Uhr an Wurstfleisch, Bier ff. empfiehlt F. Timpe.

Heute Schlachtfest bei J. Fischer,

Neue Straße Nr. 11,

vis à vis d. Reichshaus.

F. L. Stephan.

Heute Abend Schweinstknochen mit Klößen und ganz vorzügliches Bockbier à Seidel 2 Mgr.

Heute Abend Schweinstknochen mit Klößen empfiehlt Robert Kaiser,

Dresdner Straße 42.

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Schweinstknochen mit Klößen ff. empfiehlt heute J. C. Winterling.

Rheinischer Hof empfiehlt für heute Abend Schweinstknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet E. Weber.

NB. Morgen Schlachtfest.

Pragers Biertunnel.

Heute Abend Karpfen polnisch u. blau.

Heute Abend Karpfen polnisch u. blau bei Ed. Nitzsche, Reichstr. 48.

Grimm. Steinw. 54. Johannisk. 45.

Heute Abend Hühnerfrikassee.

Bier ff.

Restauration von A. Palmié.

W. Lorenz,

Neumarkt. Heute Abend Sauerbraten mit Klößen.

Heute Abend „Mockturtle-Suppe“ bei Rob. Götze, Nicolaistraße 51.

Restauration u. Marmor-Kegelbahn von Gustav Dorsch,

Nürnberger Straße Nr. 52.

empfiehlt guten Mittagstisch 1/2 Port. 5 M., Leibster Portier u. Vereinslagerbier ff. NB. Heute ist die Kegelbahn frei und Freitags kann die Bahn an geschlossene Gesellschaften abgegeben werden.

Plinsen empfiehlt für heute Abend C. Deutschbein,

Grimm. Straße 4, vis à vis dem Naschmarkt.

NB. Biere vorzüglich. D. O.

G. Vogel's Bierhaus

empfiehlt früh Speck- und Zwiebelküchen, Abends sauren Rinderbraten mit Klößen.

Berloren

wurde am 21. d. M. wahrscheinlich unweit der Großen Kunstaberg, ein gefülltes Batistäschentuch, P. v. G. gezeichnet. Gegen Belohnung abzugeben, Königssplatz Nr. 19, L. links.

Anfang dieses Monats wurde auf dem Wege von der Gerberstraße nach der Elsterstraße ein Hornstock mit gebogenem Griff verloren. Da derselbe ein Andenken eines im Felde gebliebenen Freundes ist, bittet man um gefällige Rückgabe gegen Dank und Belohnung im Annoneen-Bureau von Bernhard Freyer, Neumarkt No. 39.

Berloren wurde am 18. d. M. Abends 8 Uhr im Bananen-Bahnhof von der Restauration bis ans Hauptgebäude oder die Eingangsthür ein dunkler brauner Damen-Bananen.

Man bittet selbigen gegen Dank und gute Belohnung beim Portier dasselbst abzugeben.

Berloren Montag den 20. d. M. eine Karbenbüste. Gegen Bel. Sternwartenstr. 34, II.

Berloren wurde Dienstag Abend zwischen 6-7 Uhr von der Reichstraße bis zum Theater ein goldenes Armband. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben. Rossmarktstraße Nr. 2, 3. Etage.

Berloren 1 brauner Buchstabenbuch. Gegen Belohnung abzugeben Magazingasse 12 parterre. Ein Polsterstuhl-Rücken wurde verloren. Geg. Danz u. Bel. Promenadenstraße 11 im Geschäft abzugeben.

Ein Dienstbuch ist den 22. d. M. auf dem Platz über den Fleischerkopf verloren gegangen. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Nicolaistraße Nr. 31, Hof quer vor, 3 Treppen rechts.

Berloren wurde vergangenen Sonntag Abend ein goldenes Medallion mit schwarmem Einsatz und zwei Photographien; ferner ein eisernes Kreuz, Kompass und zwei Dentinlinzen. Gegen Goldwerth bezahl. abzug. bei Brückner, Lamp & Co., Klosterberg.

Berloren Dienstag 6-7 Uhr Abends schwarzer Damenhut. Gegen Belohnung Brüderstr. 11, II.

Berloren wurde ein goldenes Armband mit Silberrückseite, schwarzem Stein mit Perlen besetzt, in der Magazingasse.

Gegen 3 M. Belohnung abzugeben bei Carl Friedrich, Nicolaistraße 54.

Berloren wurde am 18. d. M. Abends im Schlossbau, Klappverkaufen, ein schwarzleidener Colindertun, rothes Unterfutter. Tauch. Str. 24, II.

Der betr. Herr, welcher am Sonntag im Café Tiere meinen Seidenhut verkaufte, wird bestürzt ersucht, seinen gegen den meinigen in Empfang zu nehmen Café Tiere bei Hrn. Schwarzer, Schneiderstr.

Ein schwarzer Pudel männlichen Geschlechts und ohne Abzeichen ist am Sonntag aus einem Geschäft in Connewitz entlaufen. Der gegenwärtige Inhaber wird gebeten den Hund seinem Eigentümer Connewitz, Leipzig, Straße Nr. 165 gegen Entlastung der Futterlosen wieder zuzuführen.

Entflohen ist Dienstag ein Kanarienvogel. Geg. Danz u. Bel. abz. beim Portier Hotel z. Palmbaum von

Vorlesungen

zum Besten des Zweigvereins der deutschen Invalidenstiftung.

Freitag den 24. Februar: Herr Prof. Dr. Czermak: Über das Herz und den Einfluss des Nervensystems auf dasselbe. Mit Demonstrationen und Experimenten. Im Saale des Gewandhauses. Abends 7 Uhr.

Einzel-Billets mit Specijal. So weit solche reichen, à 15 M. sind im Bureau der Gewandhaus-Concert-Direction am Treppeneingange des Concertsaales täglich von 9-12 und 3-5 Uhr und am Abende der Vorlesung an der Tafel zu haben.

Zweite Quittung

über Sammlung für die Angehörigen einberufener Reservisten und Landwehrmänner.

G. Küchen 10 M., Familie G. 1-2 M., J. v. A. 10 M., Professor Rissen 5 M., C. W. 5 M., D. 10 M., Adv. Pohlens 10 M., Oscar Böhme 5 M., Frau verw. Höscher 5 M., Wendi 10 M., R. R. 3 M., Heinrich Leutemann 2 M., Partie Schach 1 M., In der am 21. d. M. im Trianon des Schützenhauses stattgehabten Soirée der Gesellschaft „Esperance“ bei der Tafel gesammelt 14 M. 8 M. 7 M. Summa: 82 M. 18 M. 7 M.

Dem herzlichen Dank für vorliegende Gaben fügen wir die dringende Bitte hinzu, daß Liebeswert durch weitere Beiträge unterstützen zu wollen, damit es in ersterlicher Weise zu einem gesegneten Ende geführt werden kann.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Kaufmännischer Verein.

Der heutige Wochenvortrag fällt aus!

Herr Hofrat Gerhard Rohlfing wird uns den durch Unwohlsein verschobenen Vortrag über seine Reisen im Innern Afrikas nunmehr morgen Freitag den 24. Februar im großen Saal des Schützenhauses halten. Die Mitglieder des Vereins wollen hierzu Eintrittskarten für ihre Personen gratis, für eingehende Familien-Mitglieder und Gäste zum Preise von 7½ M. heute in den gewohnten Stunden im Vereinslocal entgegennehmen.

Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.

Morgen Abend öffentliche Versammlung im Gesellschaftslocal.

Riedel'scher Verein.

Heute Donnerstag 7 Uhr, 3. Bürgerschule, Probe für gesammten Chor. Um ausnahmslos pünktl. Besuch sämtlicher act. Mitglieder und Gäste wird dringend gebeten.

Heute Abend 1/2 Uhr letzte Chorprobe zu Haydn's Schöpfung. Billettausgabe zur Hauptprobe.

Singakademie.

Heute Abend Versammlung Petersstraße 15, Goldener Arm. Tagesordnung: Vortrag über die erste Ernährung des Kindes. Referate. Fragen. Gäste sind willkommen.

Die Herren Vorstands-Mitglieder

der hiesigen Gehülfen-Frankencassen

werden hierdurch gebeten, sich zu nochmaliger Besprechung über Frankencassen-Angelegenheiten Sonntag den 26. Februar Nachmittags 1/4 Uhr in der Restauration des Herrn Götz, Nicolaistraße Nr. 51, recht zahlreich einzufinden.

Im Auftrag: Merz.

Krankencasse der Kürschner, Sattler, Riemer und Bentler, Posamentirer, Strumpfwirker und Friseure.

Sonnabend den 25. Februar, Abends 8 Uhr, außerordentliche Versammlung in Jahn's Restauration, Rosenthalgasse. Tagesordnung: Änderung der Statuten. Beim Eintritt in den Saal ist das Quittungsbuch als Legitimation vorzuzeigen.

Der Vorstand:

Merz.

Annoneen aller Art an alle

Zeitungen des In- und Auslandes werden täglich zu Originalpreisen ohne Porto oder sonstige Spesen durch das Annoneen-Bureau von Bernhard Freyer, Neumarkt Nr. 39, prompt befördert und sei hiermit dieses Institut dem interessirenden Publicum bestens empfohlen.

In der vergangenen Nacht verschafft sonst mein Sohn und Freund Herr Friedrich August Teschemacher.

Seine warme Hingabe für die Interessen meines Hauses und sein bewährter Rath in bewegter Zeit werden ihm ein unvergängliches, dankbares Andenken bei mir bewahren. Leicht sei ihm die Erde!

Maximilian Carl Wolf

in Firma: Wolf & Teschemacher.

Leipzig, 22. Februar 1871.

Die Verlagshandlung von H. Herroß in Bittenberg übertritt für 13 Sgr. (in Briefmarken) das Concertstück mit Textbuch franz. zu.

Leipzig, Februar 1871.

Ein alter Liebhaber.

Zur gest. Notiz, daß Zagonia (1 M., keine Mieten) und Dresdner Gewerbe-Poos 10 M., sehr viele Gewinne zu haben sind. L. Friedrich, Ritterstraße Nr. 2, I. NB. Wiederverkäufern entspr. Rabatt.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut. Leipzig, den 22. Februar 1871.

Gustav Arnhold,

Emma Arnhold

geb. Cahn.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. Leipzig, den 21. Februar 1871.

J. G. Kühn,

Therese Kühn geb. Baunack.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kleinen Mädchens hoch erfreut. Leipzig, den 22. Februar 1871.

Adolf Hoffmann und Frau

geb. Brauer.

Heute Morgen verließ schnell und unerwartet unser herzensguter Mann, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Buchbinder

Herr Albert Rudolph Gerwig, im seinem 34. Lebensjahr, was tief betrübt anzeigen. Leipzig, den 23. Februar 1871.

Marie Gerwig geb. Höcher,

Wilhelmine verw. Gerwig,

Franz Gerwig.

NB. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Colonadenstr. 14, aus statt.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach kurzem aber schwerem Krankenlager unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zimmermann

Joh. Gottlob Frenzel, was allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen hierdurch tief betrübt anzeigen. Schönfeld und Leipzig, den 22. Februar 1871.

die trauernden Hinterlassenen.

Gestern erlebte Gott durch einen sanften Tod meinen kleinen langjährigen Dulder, mein heiligstes Kind Heinrich im 7. Lebensjahr. Er folgte seiner guten Mutter nur zu bald ins fröhle Grab. Tief betrübt widmet Verwandten u. Freunden diese traurige Anzeige, um sülle Theilnahme bittend,

Den 23. Febr. 1871. Heinrich Schwarz,
Glasmaler.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Freitag: Kartoffelstückchen mit Rindfleisch, von 11—1 Uhr. Der Vorstand, Weidenhammer.

Sitzung der Stadtverordneten.

Berlauer Bericht.

* Leipzig, 22. Februar. Auf Antrag des Herrn Vicevorsteher's Director Wäser beschließt man, bei dem Rath anzufragen, ob es begründet sei, daß bei der dormaligen Hochzeit das Schützenwehr in der Nähe des Ritterloches nicht gezogen worden sei und bejahtenfalls, wen dabei die Schuld treffe. Zur Herstellung einer Schleuse für das Johannisospital mit einem Kostenanschlag von 3150 Thlr. aus dem Vermögen des Hospitals, sowie der Schleuse in der Johannisgasse mit 4900 Thlr. aus dem Betriebe, wird Genehmigung ertheilt. Gelegentlich der Beratung des vierjährigen Haushaltspolans hatte das Collegium an den Rath den Antrag gerichtet, die Herstellung von Blasen öffentlich auszukündigen und hierbei dem Unternehmer die Belohnung des Materials zu übertragen. Auf die ablehnende Rückantwort des Rath beschließt man, den früheren Antrag nicht zurückzuziehen, vielmehr ihn zu erneuern.

Nachtrag.

* Leipzig, 22. Februar. Von gut unterrichteter Seite wird uns bezüglich des Programms für die demnächst zu erwartende Siegesfeier folgendes als festgeschlossen mitgetheilt: Früh Messe, Gottesdienst in allen Kirchen. Um 11 Uhr Muß. — Ausführung vom Rathaus. — Balkon und gleichzeitig Choral-Gesang auf dem Augustusplatz. Um 12 Uhr Glöckelaugen. — Speisungen der Armen, Invaliden u. Am Abend Illumination aller öffentlichen Gebäude (und jenseits auch aller Privatgebäude). Die Vorderfront des Rathauses wird in prächtiger Gasbeleuchtung strahlen. Der Rath wird den Tag der Feier selbst durch öffentliche Bekanntmachung ankündigen, jedenfalls aber wird zwischen dem Eintreffen der Nachricht von dem Friedensabschluß und der Feier desselben in dieser Stadt eine mehrjährige Frist (drei bis vier Tage) hinliegen, um Zeit und Gelegenheit zu den nötigen Vorbereitungen zu lassen. Von Seiten der Staatsregierung ist eine allgemeine kirchliche Dankandacht aus Anlaß des Friedensschlusses in Aussicht genommen.

* Leipzig, 22. Februar. Zur Ausführung der regelmäßigen Erneuerung eines Dritttheils des Kaufmännischen Richterpersonals bei dem hiesigen Handelsgerichte sind die Herren Kaufmann A. M. Weller, Buchhändl. und Consul Einhorn sen., Kaufmann und Consul Dr. Schulz, Kaufleute A. Landmann und H. Weller, Banquier M. Meyer, Kaufmann und General-Consul Göring, Kaufleute B. J. Hansen und M. J. Ulrich, Buchhändler und Stadtrath Wagner, Buchhändler Holze, Kaufleute A. H. Dürbig, Th. A. Rosenstock und R. J. Hirsch zu wählenden Mitgliedern die Kaufleute M. Bohlens in, H. O. W. Winter, E. Sachsenröder und C. A. Brodbeck, sowie Fabrikant Dr. Th. Gerlach zu Stellvertretern ernannt worden.

* Leipzig, 22. Februar. Das durch so viele Hindernisse durchkreuzte Benefiz des Herrn Carl Mittell, Regisseur des Lustspiels, findet nun endlich am Sonnabend den 25. seine Erledigung. Dasselbe durfte den Theaterbesuchern einen der genussreichsten Abende bieten, da außer Fräulein Bland, welche durch ihr schönes Talent rasch der Liebling unseres Publikums geworden, auch Herr Director Haase in einer seiner Reitervollen bereitwillig auftraten wird. Herr Mittell hat Lessings "Emilia Galotti" gewählt; Fräulein Bland wird die Titelrolle, Herr Dir. Haase den Martinelli spielen.

* Leipzig, 22. Februar. Der humoristische Festabend des Klapperkasten am Fasching-Dienstag bot ein so reichhaltiges und abwechselndes

Den 21. Februar Nachmittag 4 Uhr verschied sonst an einem Herzschlag unter geliebter Vater, Großvater, Bruder, Sohnger und Onkel Herr

Mag. Ludwig Friedrich Henze.

Lindenau, Hubertusburg,

Leipzig, Saalhain.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Tode meiner unvergleichlichen Mutter, besonders für den reichen Blumenschmuck spreche ich meinen tiefgefühlt Dank aus.

Carl Hoffmann.
Schürenhaus.

Für die vielen Beweise herlicher Theilnahme bei dem Tode unserer guten Tochter sagen wir allen den lieben untern innigsten Dank.

Leipzig, den 21. Februar 1871.

Friedrich Stephan und Frau.

Sophienbad, Schwimm- und Badebassln. Temperatur des Wassers 20°.

Programm, daß die in überaus starker Zahl versammelter Festteilnehmer nach verschiedenen Richtungen hin vollkommen befriedigt finden könnten. Besonderen Beifall erwarben sich die folgenden Nummern: Prolog von Dr. Franz Pitsch, gesprochen von Fräulein Rosa Link; Reverie von Biertempel und eine ungarische Melodie von Hause für Violine (Herr Wilhelm Schmidemann); Ruduk wie alt und Schmetterling, sehr sich ic. Lieder von Abi, gefungen von Fräulein Clotilde Mühl; drei Farben, norddeutsches Zeitspiel, dargestellt von den Herren Edert, Link und Troy; Germania's Sieg über Frankreich in vier lebendigen Bildern, erläutert von Herrn Troy; das Triquettduet mit Quartettbegleitung.

* Leipzig, 22. Februar. Die gestern gehegte Befürchtung, daß die Überschwemmung in der Umgebung unserer Stadt noch größere und gefährlichere Ausbreitung annehmen werde, ist glücklicherweise nicht in Erfüllung gegangen. Seit vergangener Nacht sind die Wasserflüsse zwar im langsamsten, aber steten Zurückgehen begriffen, wo zu jedenfalls der seit gestern Abend wieder eingetretene schwache Frost mit beigetragen hat. Die arg bedrohten Brücken des Wildflusses und des Elsterflusses sind zwar etwas beschädigt worden, im Großen und Ganzen aber erhalten geblieben. Nur die Flößer haben sehr gelitten, und es wird hier umfangreiche Reparaturarbeiten bedürfen. Das der Elster auf die Wiesen vor dem Frankfurter Thor massenhaft ausgeworfen Eis wird kaum weiter getragen werden, sondern nach und nach zertrümmeren müssen. Heute wanderten den ganzen Tag über Scharen von Menschen aus der Stadt zu den westlichen Thoren hinaus, um die Überflutung in Augenschein zu nehmen. — Wie Reichende mittheilen, hat in Dresden heute der Eisgang der Elbe große Dimensionen angenommen.

* Leipzig, 22. Februar. Mit dem gestrigen Nachzuge der Thüringer Bahn kamen wieder 50 Mann franz. Sachsen und Preußen aus den Lazaretten bei Paris hier an. Sie wurden in Stadt Mailand und auf der Schützenstraße für die Nacht einquartiert und heute Morgen auf der Dresdner Bahn weiter befördert.

* Leipzig, 22. Februar. Mit dem gestrigen Nachzuge der Thüringer Bahn kamen wieder 50 Mann franz. Sachsen und Preußen aus den Lazaretten bei Paris hier an. Sie wurden in Stadt Mailand und auf der Schützenstraße für die Nacht einquartiert und heute Morgen auf der Dresdner Bahn weiter befördert.

* Leipzig, 22. Februar. Auszähnung der Dividende der Albede Commerz-

und Banco-Bank, vom 2. März ab, Ausgabe neuer Dividendenscheine der Aktien-Gesellschaft für Bergbau u.

Zwickau, vom 20. Februar ab, Ausgabe der Interessenscheine der Oldenburgischen 3½% Staats-Premien-Karte, vom 23. bis 25. Februar.

* Leipzig, 22. Februar. In einer hiesigen kaufmännischen Handlung hatten der Kassirer und Procurist seit einiger Zeit die auffällige Wahrnehmung gemacht, daß ein daselbst als Commis fungirender junger Mann in der Empfangnahme von Zahlungen für verkaufte Waaren eigenhändig Manipulationen an seiner Kleidung vornahm, und daraus Verdacht geschöpf, es möge derselbe, anstatt die erhaltenen Gelder in die Tasche zu legen, solche ganz oder theilweise in seine eigenen Taschen gleiten lassen. Sie stellten ihn gestern deshalb auf die Probe und ertrappten ihn vorstellig auf der That, als er eben wieder einen von einem Käufer als Zahlung empfangenen Papierthalter in sein eigenes Portemonnaie hatte verschwinden lassen. Da der Papierthalter gekennzeichnet war, half solchen Gleitern kein Lügen, und der junge Mann bekannte auch, in gleicher Weise bereits zu wiederholten Malen ungetrennt im Geschäft verfahren zu sein. Sein Leichtsinne führte ihn zunächst in die Arme der Polizei.

* Auf der Dresdner Bahn lange gestern Abend 8 Uhr ein Militair-Ettrazug mit preußischer Infanterie, Husaren, Dragoner und Train von Breslau hier an. Es waren 4 Offiziere und

340 Mann mit 177 Pferden, welche nach einstündigem Aufenthalte mittelst der Bayerischen Bahn

weiter zu ihren Regimentern nach Frankreich ab- des Trägers gingen.

* Heute Nachmittag 1½ Uhr kamen aus der Thüringer Bahn an Verwundeten und Kranken seines 50 Mann Sachsen und Preußen hier an. Weiter traf 1½ Uhr ein Verwundeten- und Krankentransport von 460 Mann, worunter sich 46 Sachsen befanden, mittelst Extrazug ebenfalls auf der Thüringer Bahn ein. Bis auf einige schwer kranke Sachsen gingen sämtliche Mannschaften auf der Dresdner Bahn weiter.

Handel und Industrie.

Die Breslauer Disconto-bank Friedenthal & Co. verleiht 8%, Dividende: die Berliner Land- und Wasser-Transportversicherungs-Gesellschaft 33½%.

Die Actionnaire der Langrand'schen Gesellschaften International und Agricole haben beschlossen, die Transactions-vorschläge der clericalen Administratoren anzunehmen, welche einen theilweisen Erfolg mit einem Theile ihres Vermögens leisten wollen. Die Actionnaire freuen sich, wenn sie wenigstens so viel herauszahlen können, um die angekündigten neuen Einzahlungen zu leisten.

Die neue verzulässliche Prämienliste der Köln-Mindener Eisenbahn wurde bereits an der Dienstag-Vorste in Berlin bis 96 bezahlt.

Concurs-Nachrichten.

Sachsen. Georg Friedrich Otto Brückner, Kommissar in Chemnitz. Anmeldungstermin 3. März. (Beiratsgesamt Chemnitz.)

Auswärtige Falliments. James A. Keller, Butterhandlung ein gros in New-York, James Carson, Becher u. Robertis; W. G. Brodway, L. Alwood, F. H. Holmes, indegamm in New-York; Georg D. Carl u. J. Carpenter in Kinderhook, Columbia County, N. S. Ellam in Fremont, Sullivan County, u. W. Phillips in Honkers, Steuben County. — In den Concursen des Kaufmanns J. Schmid in Hoyerswerda (Kreisgericht Löbau) und des Lederfabrikanten Carl Weise in Görlitz sind eine zweite Anmeldungstermin, und zwar bei ersterem bis zum 15., bei letzterem bis 20. März anberaumt worden.

Bersteigerungen.

Am 2. März das Frau Christiana Clara Schmidt in Görlitz gehörige Hausgrundstück (Schmiedestraße 266). Lote 2500 Thlr. (Gerichtsamt Leipzig II.)

Allgemeine kommerzielle Notizen.

Auszählung der Dividende der Albede Commerz- und Banco-Bank, vom 2. März ab, Ausgabe neuer Dividendenscheine der Aktien-Gesellschaft für Bergbau u.

Zwickau, vom 20. Februar ab, Ausgabe der Interessenscheine der Oldenburgischen 3½% Staats-Premien-Karte, vom 23. bis 25. Februar.

Telegraphischer Coursbericht.

Chemnitz. 22. Februar. Baumwollmarkt: Cocoware findet schlanken Absatz, da Ankunft sehr spärlich bleibt. Garne sehr gefragt, Preise anziehend. — Getreide: Weizen pro 2040 fl. 72—84, Roggen pro 2016 fl. 57 bis 62, Erbsen pro 2160 fl. 58—68, Gerste pro 1680 fl. 40—50, Hafer pro 1200 fl. 25 bis 30 Gold. — Mehl: Weizen Nr. 6 bis 6½, Nr. 0 5½—6½, Nr. 1 5½—5¾; Roggen Nr. 00 4½, 4½, Nr. 0 4½, Nr. 1 3½ fl. — Spiritus pro 8000 fl. Tr. loco 15½ fl. Gold.

Berlin, 22. Februar. Berg-Märk. Eisenh. Act. 112, Berlin-Anh. do. 187½, Berlin-Görl. do. 65, Berlin-Stett. do. 137, Breslau-Schm. 105½, Berlin-Potsdam-Magdeb. do. 212½, Cöln-Mindener do. 131½, Böh. Westbahn do. 102½, Galiz. Carl-Ludw. do. 101½, Böh. Bautzen do. 72½, Mainz-Ludwigsb. do. 135½, Magdeb.-Halberst. do. 114½, Magdeb.-Leipz. do. 178, Oberholz. Lit. A. do. 166½, Rhein. do. 114, Reichenb.-Baruth. do. 71,

Franzosen do. 206½, Lomb. do. 98½, Thür. do. 130, Rumänier do. 40½, Preu. Anl. 5½ —, do. do. 4½ —, do. do. 4½ Conf. 92½, do. St.-Schuld-Sch. 3½ —, Russ. Preu. Präm.-Anleihe 119, Ital. 5½ Anl. 54½, Defferr. Papier-Rente 48, do. Silber-Rente 55½, do. Loope do. 1860 77½, do. do. von 1864 67½, Russ. Präm.-Anl. 1864 118, do. Boden-Credit 85, Amerikaner 96½, Discont.-Command 144½, Darmst. Bank-Aktion 126½, Gerat. do. do. 104½, Gotha do. do. 104, Potsdamer Credit 114½, Weimar do. do. 120½, Preu. Bank-Anh. 148½, Österreich. Credit 137½, Sach. Bank 130½, Sach. hypothekar. Bant 35½, Weimar. Bank 97½, Wien kurz 82, do. 2 Mon. 81½, Petersburg kurz 88, do. 3 Monat 87½, Russ. Bank-Noten 79½, Defferr. do. 82½, Bundes-Anl. 99½, Osterr. Nordwestl. 108½, Napoleon do. 5.11½, Schatzanweisungen 99½.

Liverpool. 22. Januar. Erstes Telegr. gramm. Russischer Umsatz 15000 Ballen. Stimmung: stramm, Amerikanische heuer. Heutiger Import 15,000 Ballen, davon 9000 Amerikanische und 6000 Ballen Brasil.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Februar. Die ministerielle Provinzial-Correspondenz schreibt: Die deutsche Reichs-Regierung hat die Forderung, welche im Interesse gerechter Entschädigung Deutschlands, so wie seiner zukünftigen Sicherheit es stellen mög, so bestimmt auf das Maß des Unverhältnis befrüchtet, daß es für die französischen Unterhändler in der Hauptstadt nur um einen raschen und festen Entschluß sich handeln kann. Nur falls bei Ablauf des Waffenstillstandes die Forderungen Deutschlands im Wesentlichen bereits angenommen sind, wird möglicherweise eine nochmalige Frist von einigen Tagen zum definitiven Abschluß gewährt.

London, 21. Februar. "Times" veröffentlicht ein Telegramm aus Versailles vom 21. d., welches meldet, der Friede sei als gesichert zu betrachten; der Tag des Einzugs der deutschen Truppen in Paris sei noch nicht endgültig festgesetzt.

* Leipzig, 21. Februar. "Journal officiel" meldet: Thiers, Favre und Picard sind gestern hier eingetroffen. Favre schrieb sofort an Bismarck, daß Thiers heute nach Versailles gehen werde, um mit ihm zu konferieren. Stuttgart, 22. Februar. Minister Würtz geht morgen zur Theilnahme an den Friedensunterhandlungen nach Versailles. Versailles, 22. Februar. In Folge der gestern hier zwischen Graf Bismarck und Thiers stattgehabten Verhandlungen, in deren Verlauf sich der Bundeskanzler mehrmals zum Kaiser begegeben, ist der Waffenstillstand einzuholen um 2 Tage also bis Sonntag Abend verlängert worden. Hamburg, 21. Februar. Die rückständigen standinischen Posten sind eingetroffen. Unter den von den Franzosen entlassenen deutschen Schiffscapitänen und Matrosen befinden sich viele Hamburger. Bremen, 21. Februar. Dem Senate ist die offizielle Mitteilung zugegangen, daß in Orleans 70 bisher gefangene geholte deutsche Schiffs-Capitäne eingetroffen sind, welche ihre Reise nach Deutschland unverzüglich fortsetzen werden.

— 1. Februar.

Handels- und öffentl. Angriffe gegen die franz. Armee.

— 2. Februar.

— 3. Februar.

— 4. Februar.

— 5. Februar.

— 6. Februar.

— 7. Februar.

— 8. Februar.

— 9. Februar.

— 10. Februar.

— 11. Februar.

— 12. Februar.

— 13. Februar.

— 14. Februar.

— 15. Februar.

— 16. Februar.

— 17. Februar.

— 18. Februar.

— 19. Februar.

— 20. Februar.

— 21. Februar.

— 22. Februar.

— 23. Februar.

— 24. Februar.

— 25. Februar.

— 26. Februar.

— 27. Februar.